

FÄCHERÜBERGREIFENDES LERNEN IN FLEXIBLEN LERNBEREICHEN

Förderstufe in Sachsen-Anhalt

Grundsätze und Anregungen für den Unterricht



V ST
5(1997)2



SACHSEN
ANHALT

KULTUSMINISTERIUM

FÄCHERÜBERGREIFENDES LERNEN IN FLEXIBLEN LERNBEREICHEN

GRUNDSÄTZE UND ANREGUNGEN
FÜR DEN UNTERRICHT
IN DER FÖRDERSTUFE

Georg-Eckert-Institut BS78



1 004 280 6

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Aus der Reihe „Richtlinien, Grundsätze und Anregungen“:

Titel der Broschüren für die Förderstufe in Sachsen-Anhalt

- Pflichtprojekt 1: Miteinander leben – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht
- Pflichtprojekt 2: Zwischen Vergangenheit und Zukunft leben – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht
- Pflichtprojekt 3: Mit Technik und Medien leben – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht
- Pflichtprojekt 4: Gesundes Leben in einer gesunden Umwelt – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht
- 8 Wahlpflichtprojekte – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht
- Binnendifferenzierung – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht
- Zur Tätigkeit von Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in der Förderstufe – Anregungen für die Schulpraxis
- Wahlobligatorischer Unterricht und außerunterrichtliche schulische Angebote in der Förderstufe – Grundsätze und Anregungen für die Schulpraxis
- Fächerübergreifendes Lernen in flexiblen Lernbereichen – Grundsätze und Anregungen für den Unterricht

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

981493

Z-V ST
A-5(1994)2

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

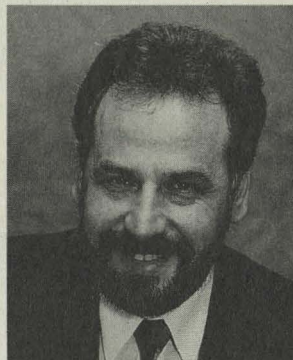
Mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 7. Dezember 1995 sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die flächendeckende Einführung der Förderstufe an den Sekundarschulen unseres Landes zum Schuljahr 1997/98 geschaffen worden. Die neuen Rahmenrichtlinien liegen nunmehr vor. Zusätzlich gebe ich mit den Broschüren der Reihe „Richtlinien-Grundsätze-Anregungen“ allen Lehrkräften Anregungen und Hinweise für ihre pädagogisch-schöpferische Arbeit in der Förderstufe.

Die Bezeichnung „Förderstufe“ für die Schuljahrgänge 5 und 6 haben Landesregierung und Landtag mit Bedacht gewählt. In diesen zwei Jahren steht die Förderung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder im Vordergrund. Ausgehend vom individuellen Leistungsvermögen und von den Neigungen und Interessen der Kinder soll deren Eigeninitiative entwickelt und gefördert werden. Die Förderstufe soll eine Gelenkfunktion zwischen der prozessorientierten, handlungsbetonten Unterrichtsweise der heutigen Grundschulen und den kognitiven Schwerpunktsetzungen des Fachunterrichts der weiterführenden Schulen wahrnehmen. Durch die spezifischen Arbeitsformen der Förderstufe werden die Kinder nicht über Nacht mit völlig neuen Lernsituationen konfrontiert, sondern behutsam und professionell an die Arbeitsweisen der weiterführenden Schulen herangeführt. Ich halte in der Förderstufe am Prinzip des Fachunterrichts fest. Er soll durch fächerübergreifendes Lernen, durch Wochenplanarbeit, Projekt- und Epochenunterricht, durch Freiarbeit sowie durch Binnendifferenzierung bereichert werden.

Die vorliegenden neun Broschüren wollen dazu wichtige Beiträge leisten.

Kritische Hinweise und Vorschläge zur Verbesserung aller Broschüren sind sehr erwünscht. Erfahrungsberichte über den kreativen Umgang damit können jederzeit an mein Haus geschickt werden.

Allen, die tatkräftig an der Erarbeitung mitgewirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank. Nur durch das konzentrierte Zusammenwirken war schon nach kurzer Zeit die Drucklegung möglich.



Magdeburg, im März 1997

A handwritten signature in cursive script that reads "Karl-Heinz Reck".

Karl-Heinz Reck
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Fächerübergreifendes Lernen an den Schulen in Sachsen-Anhalt.....	7
1.1	Einschätzung des Ist-Standes	7
1.2	Zur Einrichtung flexibler Lernbereiche	8
1.3	Fächerübergreifendes Lernen in der Förderstufe.....	9
1.4	Zusammenfassung	10
2	Fächerübergreifende Themen für den Unterricht in der Förderstufe	12
2.1	Vorbemerkungen.....	12
2.2	Themenübersicht	14
2.3	Fächerübergreifende Themen	15
3	Ergänzende Literatur und Unterrichtsmaterialien.....	59

1 Fächerübergreifendes Lernen an den Schulen in Sachsen-Anhalt

1.1 Einschätzung des Ist-Standes

In der aktuellen Diskussion über die „Schule der Zukunft“ ist die Frage nach dem Verhältnis von fachbezogenem und fächerübergreifendem Lernen von zentraler Bedeutung. In der Denkschrift der Kommission „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“ beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen heißt es dazu:

- „Die bis heute in Fächer und Wissens Elemente eingeteilte Schule gerät zunehmend unter Druck wegen der offensichtlichen Unzweckmäßigkeit eines allein durch Fächer und Fachunterrichtsstunden zergliederten Lernens, die in unterschiedlicher Weise zutagetritt.

Das erste Auftreten von Lernmüdigkeit bei Schulkindern fällt in der Regel zeitlich mit dem Übergang zum überwiegend fachlich parzellierten Lernen zusammen, das dem Bedürfnis nach ganzheitlicher Wahrnehmung und Erkenntnis widerspricht ... Die Qualität von Lernen und damit die Qualität von Schule selbst hängt davon ab, ob und inwieweit es gelingt, eine Balance zu finden zwischen den fach- und disziplinentorientierten Strukturen des Unterrichts und dem Lernen in übergreifenden Zusammenhängen“.¹⁾

Ohne die hier beschriebene Balance näher bestimmen zu müssen, wird damit die Forderung deutlich, daß in der Schule der Zukunft fachbezogenes und fächerübergreifendes Lernen einander ergänzen müssen.

Eine Bestandsaufnahme der bisher in den Schulen Sachsen-Anhalts gegebenen Möglichkeiten zur Realisierung fächerübergreifenden Lernens zeigt, daß die Stundentafeln der einzelnen Schulformen des allgemeinbildenden Schulwe-

sens fächerverbindende Lernbereiche in additiver Form in Einzelfällen vorsehen. Zu nennen sind hier z. B. Wirtschaft-Technik in der Sekundarschule, Heimat- und Sachunterricht in der Grundschule und in der Sonderschule für Lernbehinderte Physik- und Chemieunterricht, Wirtschaft-Technik und Hauswirtschaft sowie Geschichte-Sozialkunde-Geographie.

Dies bedeutet jedoch nicht, daß damit das fächerübergreifende Lernen an den Schulen in Sachsen-Anhalt erschöpft wäre. Tatsächlich haben und nutzen die Schulen in Sachsen-Anhalt üblicherweise drei Möglichkeiten, fächerübergreifendes Lernen zu realisieren:

- Es werden fächerübergreifende Unterrichtssequenzen in Projektform (Projektstage und/oder Projektwochen) eingeplant. Als Obergrenze gilt dabei die bisher schon bestehende Regelung, derzufolge alle Schulen des Landes in jedem Schuljahr drei Wochen des Schuljahres in eigener Verantwortung abweichend von den Stundentafeln gestalten und für besondere Arbeitsvorhaben und pädagogische sowie fachliche Schwerpunkte verwenden können (vgl. Richtlinien zur ökologischen Bildung an den Schulen in Sachsen-Anhalt, RdErl. des MK vom 13. 08. 1996, SVBl. LSA Nr. 14/1996, S. 394 ff.).
- Es werden wahlfreie Kurse und/oder Arbeitsgemeinschaften mit fächerübergreifenden Themen angeboten.
- Die Schulen gestalten außerunterrichtliche Bildungs- und Freizeitangebote mit fächerübergreifenden Themen. Dabei werden auch die laufenden Förderprogramme des Kultusministeriums genutzt.

Durch diese Formen fächerübergreifenden Arbeitens wird – das zeigen z. B. die diesbezüglichen Berichte der Schulen²⁾ – der Fachunterricht deut-

¹⁾ Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft: Denkschrift der Kommission „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“ beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen/Bildungskommission NRW – Luchterhand, Neuwied, Kritisel, Berlin 1995, S. 101 ff.

²⁾ Vgl. die Rubrik „Schulen stellen sich vor“ SVBl. LSA Nr. 3/1996, S. 49 und Nr. 7/1996, S. 156, die in der Reihe „Richtlinien, Grundsätze, Anregungen“ herausgegebene Broschüre „Ökologische Projekte“ oder auch die diesbezüglichen Berichte im Rahmen der Broschüre „Ökologische Bildung“.

lich bereichert. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, daß derzeit an den Schulen in Sachsen-Anhalt fächerübergreifendes Lernen vorrangig in solchen Organisationsformen stattfindet, die außerhalb der Stundentafel der Pflichtfächer liegen.

Damit stellt sich die Frage, welche weiteren Möglichkeiten für fächerübergreifendes Lernen (im Rahmen der Stundentafel bzw. des Stundenplanes) bestehen.

1.2 Zur Einrichtung flexibler Lernbereiche

In verschiedenen Bundesländern wurde und wird versucht, das fächerübergreifende Lernen zu stärken, indem feststehende Lernbereiche durch Zusammenfassung einzelner Fächer eingerichtet wurden. So werden z. B. ein „naturwissenschaftlicher Lernbereich“ (bestehend aus den Fächern Physik, Chemie, Biologie) oder ein „gesellschaftlicher Lernbereich“ (bestehend aus den Fächern Sozialkunde, Geschichte, Geographie) gebildet und in der Stundentafel verankert.

Dabei ist jedoch zu bedenken, daß die Schulen sowohl im Hinblick auf die Ausbildung und Bereitschaft der Lehrkräfte als auch im Hinblick auf die materiellen Bedingungen wie Klassenräume, Bibliotheken, Medien u. v. a. m. sehr unterschiedliche Voraussetzungen haben. Eben dies spricht gegen eine landesweite einheitliche Festsetzung von fächerübergreifenden Lernbereichen. Die verpflichtende Einrichtung eines „naturwissenschaftlichen Lernbereichs“ könnte z. B. am Ort A zu erheblichen Schwierigkeiten führen, während eine solche Organisations- und Arbeitsform am Ort B ohne weiteres möglich ist. Dafür könnte am Ort A vielleicht ohne großen Aufwand ein „kultureller Lernbereich“ eingerichtet werden, was in B nicht machbar wäre.

Bei der Suche nach anderen Möglichkeiten der Stärkung des fächerübergreifenden Lernens müssen

- die Unterrichtsinhalte (Rahmenrichtlinien),
- die Stundentafel und
- die stundenplanmäßige Umsetzung als Bedingungelemente berücksichtigt werden.

In den Schulverwaltungsblättern LSA Nr. 6/1995, S. 158 und Nr. 9/1996, S. 219 ist den

Schulen im Land Sachsen-Anhalt empfohlen worden, fächerübergreifendes Lernen nicht nur in der Form von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und außerunterrichtlichen Angeboten, sondern darüber hinaus auch im Rahmen der Stundentafel und des Stundenplanes in der Form flexibler Lernbereiche zu erproben.

Dieser Empfehlung liegt die Auffassung zugrunde, daß durch diese Regelung den Kollegen mehr Freiräume zur Gestaltung eines guten Unterrichtes, zur Gestaltung eines angemessenen Verhältnisses von fachbezogenen und fächerübergreifenden Lernformen und zur Gestaltung des Schullebens eingeräumt werden als durch fest vorgeschriebene Lernbereiche.

Günstige Rahmenbedingungen für die Einrichtung flexibler Lernbereiche sind dadurch zu schaffen, daß

- eine Lehrkraft möglichst viele Fächer und Stunden in einer Klasse unterrichtet,
- diese Stunden nach Möglichkeit im Stundenplan zusammenhängend „geblockt“ werden,
- die Möglichkeit genutzt wird, über die Schulbuchversorgung hinaus spezielle Lernmaterialien auf Kosten des Landes zu erwerben und einzusetzen (vgl. Runderlaß des MK vom 11. 3. 1996, SVBl. LSA Nr. 4/1996, S. 76).

Auf diese Weise wird die Möglichkeit eröffnet, fächerübergreifende Themen – auf der Basis der Rahmenrichtlinien der beteiligten Fächer – bei zeitweiliger Aufhebung des 45-Minuten-Taktes unter Einbeziehung handlungsorientierter Lernformen zu behandeln.

Unter den genannten Voraussetzungen kann z. B. eine Lehrkraft, die die Fächerkombination Deutsch/Kunsterziehung studiert hat, das fächerübergreifende Thema wie „Die Sprache der Künste“ fächerübergreifend unterrichten, ohne daß weitere organisatorische Maßnahmen nötig sind.

Hervorzuheben ist dabei, daß bei dieser Vorgehensweise nicht nur die inhaltliche/thematische Verbindung der Fächer erweitert wird. Die Blockung von Stunden erleichtert auch die Aufnahme handlungsorientierter Elemente – wie etwa den Besuch eines örtlichen Klärwerkes, Untersuchungen an gefährdeten Gewässern oder die Vorbereitung einer Ausstellung – in die Unterrichtsgestaltung.

Dabei ist die Einrichtung flexibler Lernbereiche für viele Fächerkombinationen denkbar. Außerdem gibt es Erweiterungsmöglichkeiten, indem z. B.

- ein weiteres Neigungsfach der Lehrkraft hinzugenommen wird oder
- die Unterrichtsstunden von zwei oder mehr Lehrkräften im Stundenplan gebündelt erscheinen, so daß die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer untereinander nach intensiven Absprachen fächerübergreifend arbeiten können.

So gesehen kann – unter Nutzung der gegebenen Freiräume – das schulische Lernen durch die Einrichtung flexibler Lernbereiche erheblich bereichert werden.

Über die o. g. Veröffentlichung im SVBl. LSA Nr. 6/1995 hinaus hat das Kultusministerium zum Schuljahr 1995/96 in der Reihe „Richtlinien, Grundsätze und Anregungen für die Schulpraxis“ (RGA) Entwürfe zu fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten zur Erprobung herausgegeben. In einer Auswertungsveranstaltung des Kultusministeriums mit solchen Schulen, die die Einrichtung flexibler Lernbereiche im Schuljahr 1995/96 erprobt haben, wurde deutlich, daß

- die Einrichtung flexibler Lernbereiche von den Betroffenen und Beteiligten durchaus die Bereitschaft verlangt, neue Organisationsformen zu realisieren und dabei auch auftretende Schwierigkeiten, z. B. stundenplantechnischer Art, zu bewältigen,
- die vorliegenden Entwürfe zur Erprobung fächerübergreifenden Lernens im Sekundarbereich I als Anregungen gut genutzt, zugleich jedoch auch in vielfacher Form (unter Nutzung anderer Fächerkombinationen) erweitert werden können,
- die Einrichtung flexibler Lernbereiche eine durchaus praktikable Organisationsform des fächerübergreifenden Lernens ist, durch die interessante und motivierende neue Lernformen initiiert werden können.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt der im Schulverwaltungsblatt LSA Nr. 9/1996, S. 219 abgedruckte Erlaß „Einrichtung flexibler Lernbereiche im Sekundarbereich I im Schuljahr 1996/97“ allen Schulen des Sekundarbereiches I im Lande

Sachsen-Anhalt, die Idee der Einrichtung flexibler Lernbereiche aufzugreifen und zumindest in einer Klasse zu erproben, um somit an der einzelnen Schule Erfahrungen im Umgang mit flexiblen Lernbereichen zu sammeln.

1.3 Fächerübergreifendes Lernen in der Förderstufe

In der Förderstufe soll handlungsorientiertes, lebensnahes und fächerübergreifendes Lernen ein wichtiges innovatives Moment sein.

Mit dem Übergang von der Grundschule zur Sekundarschule sollen die Schülerinnen und Schüler zum einen zum fachbezogenen Unterricht hingeführt werden, zum anderen soll jedoch die in der Primarstufe geprägte Erfahrung der Ganzheitlichkeit weiter gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5/6 begegnen den Objekten, Lebewesen und Vorgängen in ihrer Umwelt zumeist aufgeschlossen und interessiert. Sie tun dies keineswegs begriffslos oder nur beobachtend; sie gehen mit ihnen recht handfest um und deuten ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen in sogenannten „Alltagsvorstellungen.“ Solche Alltagsvorstellungen sind Deutungen, die anschaulich Sachverhalte so beschreiben, wie sie den Kindern in der konkreten Lebenswelt erscheinen. Alltagsvorstellungen in diesem Sinne sind daher selten auf die Inhalte einzelner Unterrichtsfächer beschränkt. Deshalb ist fächerübergreifender Unterricht durch seine Lebensnähe besonders geeignet, Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe anzusprechen und zu selbständigem und selbsttätigem Arbeiten und Lernen anzuregen.

Ab dem Schuljahr 1997/98 sind in der Förderstufe je Schuljahrgang mindestens vier Wochen Projektarbeit verbindlich vorgesehen und bis zu sechs Wochen möglich. Für jeweils zwei Wochen davon sind fächerübergreifende „Pflicht-Projekte“ unter Beteiligung der Fächer Geschichte/Geographie (Schuljahrgang 5), Biologie/Physik (Schuljahrgang 6) und Kunsterziehung/Musik/Werkunterricht (Schuljahrgänge 5 und 6) geplant. Zusätzlich soll aus einer Gruppe

von acht „Wahlpflicht-Projekten“ je Schuljahrgang mindestens ein Thema behandelt werden. Darüber hinaus können je Schuljahrgang zwei weitere Projektwochen mit frei gewählten Themen durchgeführt werden (RdErl. des MK vom 29. 11. 1996, SVBl. LSA Nr. 17/1996, S. 442 ff.). Um diese Aufgabe realisieren zu können, werden die Schulen rechtzeitig vor der Einführung der Förderstufe geeignete Unterrichtsmaterialien, die ebenfalls in der Reihe „Richtlinien, Grundsätze und Anregungen“ erscheinen, erhalten und Gelegenheit haben, diese Materialien im Rahmen von Lehrerfortbildungsveranstaltungen zu erörtern.

Neben der Arbeit in Projekten und außerunterrichtlichen Angeboten ist es auch in der zukünftigen Förderstufe wichtig, daß flexible Lernbereiche nach Maßgabe der vorhandenen Kapazitäten unter Nutzung der ohnehin gegebenen Freiräume im Rahmen der Stundenplangestaltung eingerichtet werden. Wer ganzheitlich bilden will, darf nicht nur solides Fachwissen vermitteln, sondern muß in gleichem Maß dessen Verknüpfung und das Denken in größeren Zusammenhängen fördern.

1.4 Zusammenfassung

Die einleitenden Aussagen zeigen, daß neue Arbeits-, Sozial- und Lernformen in der Schule nötig geworden sind. Nach bisherigen Erfahrungen bietet sich neben der Arbeit in Projekten, wahlfreien Kursen, Arbeitsgemeinschaften und außerunterrichtlichen Angeboten die Arbeit in flexiblen (fächerübergreifenden) Lernbereichen als besonders erfolgversprechende Möglichkeit an.

Lernbereiche können – organisatorisch und inhaltlich gesehen – auf unterschiedlichen Intensitätsstufen eingerichtet werden, von einfachen Fächeradditionen bis hin zu anspruchsvollen integrativen Formen, die die traditionellen Fachgrenzen vollständig vergessen lassen.

Die Stärkung des fächerübergreifenden Lernens in der Praxis kann sofort beginnen, sofern Einsicht in die Notwendigkeit sowie Bereitschaft, Willen und Engagement bei Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen vorhanden sind. Um den Spielraum weit zu halten und um Erprobungen und Erfahrungen zu ermöglichen, wird in Sach-

sen-Anhalt auf landesweit einheitliche Festlegungen etwa im Hinblick auf zu beteiligende Fächer oder auszuwählende Themen und Inhalte verzichtet.

Stattdessen wird den Schulen in Sachsen-Anhalt mit dem RdErlaß des MK vom 19. 4. 1996 (SVBl. LSA Nr. 9/96, S. 219) empfohlen, flexible Lernbereiche einzurichten und dabei selbst zu bestimmen,

- welche Fächer bei der Einrichtung eines derartigen Lernbereiches beteiligt werden,
- wie viele Lehrkräfte in einem solchen Lernbereich involviert sind,
- welche „Größenordnung“ (Anzahl der Stunden) der Lernbereich hat,
- wie häufig derartige Lernbereiche geschaffen werden, um Themen verschiedener Fächer fächerübergreifend zu verbinden, und
- welche Themen (auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien der beteiligten Fächer) zu einem flexiblen Lernbereich zusammengefaßt werden.

Manche Kolleginnen und Kollegen werden an dieser Stelle darauf hinweisen, daß es Schwierigkeiten hinsichtlich der individualisierten Leistungsmessung und der damit in Zusammenhang stehenden Zensierung geben dürfte. Bei genauerem Hinsehen minimieren sich diese Probleme jedoch. Die unter 2. beschriebenen Möglichkeiten der Einrichtung flexibler Lernbereiche sehen nämlich keine Aufhebung der Fächer, sondern vielmehr eine Bereicherung des Unterrichts durch fächerübergreifende „Epochen“ vor. Es ergeben sich deshalb nur geringe Einschränkungen, die Leistungen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers wie bisher zu erfassen und zu zensieren.

Die Zeugnisse behalten ihre gewohnte Form mit den traditionellen Fächern (siehe RdErl. des MK vom 15. 04. 1996, SVBl. LSA, Nr. 8/1996, S. 161 ff.).

Die vorliegende Broschüre gibt – auf der Grundlage der im Schuljahr 1995/96 gesammelten Erfahrungen – Anregungen für die Arbeit in flexiblen Lernbereichen. Es ist zu betonen, daß vielfältige weitere flexible Lernbereiche auf der Grundlage anderer Fächerkombinationen möglich sind. In Kombination mit dem oben erwähnten RdErl. des MK vom 19. 4. 1996 zur Einrichtung flexibler Lernbereiche steht es den Schulen frei, diese Anregungen zu nutzen. Auch künftig wird es im Rahmen der regionalen Lehrerfortbil-

derung Angebote geben, die weitere Anregungen zur Arbeit in flexiblen Lernbereichen geben werden.

Der oben aufgeführte Erlass vom 19. 4. 1996 „Einrichtung flexibler Lernbereiche im Sekundarbereich I im Schuljahr 1996/97“

- empfiehlt die Einrichtung flexibler Lernbereiche,
- regt unter Ziffer 4 an, die Erfahrungen bei der Einrichtung flexibler Lernbereiche in den Gesamtkonferenzen zu erörtern und
- verpflichtet die Schulaufsichtsämter und Regierungspräsidien, die Erfahrungen bei der Einrichtung flexibler Lernbereiche in Schulleiterdienstbesprechungen zu beraten.

Die Kombination aus Empfehlung, Anregung und Verpflichtung zur Auswertung auf der

Ebene der Schulleiterinnen und Schulleiter soll sichern, daß sich die Einrichtung flexibler Lernbereiche als Baustein zur inneren Schulreform im Land Sachsen-Anhalt unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Betroffenen und Beteiligten entwickeln kann. Innere Schulreform kann nicht „verordnet“ werden, sie bedarf des freiwilligen Engagements der Betroffenen und Beteiligten.

Vor diesem Hintergrund ist abschließend zusammenzufassen: Den Schulen der Sekundarstufe I im Land Sachsen-Anhalt wird empfohlen, die Entwicklung flexibler Lernbereiche als eine mögliche Bereicherung zum fachbezogenen Unterricht zu erproben, dabei die in dieser Broschüre abgedruckten Anregungen zu nutzen, Erfahrungen zu sammeln und diese Erfahrungen in den Prozeß der inneren Schulreform im Land Sachsen-Anhalt einzubringen.

2 Fächerübergreifende Themen für den Unterricht in der Förderstufe

2.1 Vorbemerkungen

Im folgenden sind 21 Entwürfe zur Planung fächerübergreifenden Unterrichts für die Förderstufe (Schuljahrgänge 5/6) aufgeführt.

Mit der Formulierung des jeweiligen Themas wurde versucht, dessen Lebensbezug zu verdeutlichen. Die Lernziele konnten nicht immer den Formulierungen der allgemeinen und themenbezogenen Lernziele in den Rahmenrichtlinien entsprechen. Häufig wurden sie im Blick auf fächerübergreifende Zusammenhänge neu formuliert.

Zur Verdeutlichung des sachlogischen Bezugs wurden die Themen und Inhalte der Rahmenrichtlinien, die dem fächerübergreifenden Thema zugrundeliegen, weitestgehend im Wortlaut der Rahmenrichtlinien dargestellt.

In den didaktischen Bemerkungen kam es vor allem darauf an, den Lebens- und Handlungsbezug der Schülerinnen und Schüler zum Thema zu begründen und den sachlichen Zusammenhang der Themen/Inhalte der Fächer kurz zu erläutern.

Mit der Paralleldarstellung von Inhalten und methodischen Hinweisen wurde ein möglicher Unterrichtsverlauf skizziert. Die methodischen Hinweise zielen vorrangig auf die handlungsorientierte Durchführung des Unterrichts ab, sind inhaltlichen Schwerpunkten konkret zugeordnet und als Anregungen für eine vielfältige schöpferische Gestaltung des Unterrichts zu verstehen. Sofern methodische Hinweise eine besondere Affinität zur Handlungsorientierung besitzen, sind diese durch ein Kästchensymbol gekennzeichnet.

Auf die Angabe von Zeitrichtwerten oder Unterrichtswochen für die Behandlung des jeweiligen Themas wurde bewußt verzichtet, um einer flexiblen Unterrichtsplanung und -gestaltung Raum zu lassen. Für die Behandlung des jeweiligen Themas stehen die in den Stundentafeln ausgewiesenen Wochenstunden der dem Thema zugeordneten Fächer zur Verfügung.

Die Angaben zu geeigneter Literatur und geeigneten Materialien erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und müssen ständig aktualisiert werden. Wir sind dem Verband der Schulbuchverlage dankbar, daß er zusätzlich sämtliche derzeitig verfügbaren Materialien zu den Themen aufgelistet hat (siehe Kapitel 3).

Abschließend sei ausdrücklich betont, daß mit der folgenden Sammlung fächerübergreifender Themen in jeder Hinsicht schöpferisch umzugehen ist. Das betrifft z. B.

- die Veränderung, Kürzung oder Vertiefung der Inhalte und ihre Abfolge,
- die Hinzunahme von Inhalten weiterer Fächer, sofern die Rahmenrichtlinien dies zulassen oder nahelegen, ggf. aber auch das Weglassen eines Faches oder mehrerer Fächer. Die meisten Beispiele sind bewußt unter Beteiligung relativ vieler Fächer konzipiert, um den Anregungscharakter zu betonen und eine größere Auswahl zu ermöglichen;
- die Übertragung eines Themas, ggf. unter veränderter Schwerpunktsetzung, auf andere Schuljahrgänge oder auf andere Schulformen, sofern das von den Rahmenrichtlinien her möglich ist,
- die Erprobung vielfältiger methodisch-didaktischer Ansätze, die aus der Lebensnähe des Themas erwachsen und den Handlungsbezug stärken,
- die organisatorisch flexible Anpassung an die konkreten Rahmenbedingungen der Schule und der jeweiligen Lerngruppe (Lernen in heterogenen, homogenen und/oder getrenntgeschlechtlichen Arbeitsgruppen),
- die Einbeziehung in selbst erarbeitete Projekte.

Anmerkung:

Die Themensammlung ist wesentlich erwachsen aus einigen optimierten Themenentwürfen der Vorgängerbrochure und selbsterprobten fächerübergreifenden Entwürfen der aufgeführten mitwirkenden Lehrkräfte.

Der Geschlechteraspekt berührt im weiteren Sinne viele Themen und wird dort auch inhaltlich oder in Form von methodischen Hinweisen ausgewiesen.

Entwürfe zu den Themenbereichen „Geschlechtererziehung“, „Chancengleichheit für Mädchen und Jungen“, „Gleichstellung von Frau und Mann“, „Frauenpolitik“ usw. im engeren Sinne wurden bisher nicht vorgelegt. Deshalb werden alle Lehrkräfte gebeten, neben anderen auch zu diesen Themen - wenn nicht bereits geschehen - Entwürfe zu erstellen, zu erproben und zur Fortschreibung der vorlie-

genden Broschüre beim Rahmenrichtlinienreferat des Kultusministeriums zur Veröffentlichung einzureichen.

Verwendete Abkürzungen:

- SE = von Schülerinnen und Schülern durchzuführendes Experiment
- DE = Demonstrationsexperiment (von Lehrkräften durchzuführen)
- LV = Vortrag einer Lehrkraft
- SV = Vortrag einer Schülerin oder eines Schülers
- = Hinweis auf handlungsorientierten Unterricht

2.2 Themenübersicht

Nr.	Thema	Fächer*	Seite
1	Mit Fremden leben	Ge/Mu/EU/kath. RU/D	15
2	Entlang der Straße der Romanik	Mu/Ku/kath. RU/Ge	18
3	Wir bauen einfache Musikinstrumente selbst und musizieren mit ihnen	Ph/Mu/We	20
4	Wie schnell ist schnell?	Ph/Ma/VE	22
5	Hugh – ich habe gesprochen!	D/Ku/Mu/Ge	24
6	Geschichte einmal anders – der Rattenfänger von Hameln	Ge/Mu/Ku/D	26
7	Feste der vier Jahreszeiten	B/Ku/Mu/ev. RU/EU/Geo	28
8	Närrinnen, Narren und Clowns	Ku/Ge/Mu/Sp	30
9	Ohne Wasser geht nichts	We/B/Geo/Ph	32
10	Gestalte deine Schule mit	Ph/We/B/Ku	34
11	Maschinen – Wohl oder Übel?	Ge/We/Ph/Ku	36
12	Mit Tieren leben – von Tieren lernen	B/Ge/D/We/Ku	38
13	Menschen wie du und ich: unsere Vorfahren	Ge/Ku/D	40
14	Wir erleben mittelalterliche Kunst	Ge/Ku/D	42
15	Das antike Rom – was geht es uns an?	Ge/Geo/B	44
16	Eine griechische Erfindung – die Demokratie	Ge/D	46
17	Mit Rom ein Weltreich erobern	Ge/D/Ku	48
18	Die Welt der alten Griechinnen und Griechen	Ge/Mu/Ku	50
19	Die Sprache der Künste	D/Mu/Ku	52
20	Der Harz – das grüne Herz Sachsen-Anhalts	Geo/Ge/B	54
21	Wir lernen unseren Heimatkreis näher kennen (Bericht)	D/Ge/Geo/B/Ph/We	56

* B: Biologie, D: Deutsch, En: Englisch, EU: Ethikunterricht, ev. RU: evangelischer Religionsunterricht, Geo: Geographie, Ge: Geschichte, kath. RU: katholischer Religionsunterricht, Ku: Kunsterziehung, Ma: Mathematik, Mu: Musik, Ph: Physik, Sp: Sport, We: Werkunterricht, VE: Verkehrserziehung

2.3 Fächerübergreifende Themen

Thema Nr. 1: Mit Fremden leben

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Erziehung

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich in vergangene und fremde Denk- und Lebensformen hineinversetzen können,
- Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Menschen aufbringen,
- Lieder und Tänze verschiedener Länder und Kulturkreise singen und darstellen können,
- sich verständlich und zunehmend zusammenhängend äußern können.

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Das Frankenreich

- Christianisierung der Franken

Das Leben im Mittelalter

- die mittelalterliche Stadt: soziale Gliederung, Leben in der Stadt

Ethikunterricht

Andere Menschen sind anders als ich

- andere Menschen und ihre unterschiedlichen Interessen, Charaktere, Gewohnheiten, Lebensweisen
- Suche nach Ursachen des Andersseins

Deutsch

Kommunikationssituationen des Alltags

Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten

Umgang mit literarischen Texten

Musik

Vom Lied bis zur Kantate

- deutsche und internationale Lieder singen

Musik und Bewegung

- Tänze aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern

Katholischer Religionsunterricht

Ich und die anderen

- Kinder und ihre Lebenswelten
- Verständnis zeigen für die Andersartigkeit von Menschen
- mit anderen zurecht kommen

Didaktische Bemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler treffen im täglichen Leben auf Menschen unterschiedlicher Religionen, Kulturen oder Lebensweisen. Diese Unterrichtseinheit soll einen Beitrag zum Verständnis und zur Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturkreise leisten. Dabei sollten an historischen und aktuellen Beispielen sowohl Ursachen der Fremdenfeindlichkeit als auch Beweise der Akzeptanz der Andersartigkeit von Menschen aufgezeigt werden. Exemplarisch werden Lieder und Tänze verschiedener Länder und Kulturkreise vorgestellt, die die Kinder durch Freude am Klang und an der Bewegung besonders motivieren können.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Kinder der Welt 	<ul style="list-style-type: none"> - Einstieg: UNICEF-Material Gesprächsrunde
<ul style="list-style-type: none"> - Die Menschen unserer Erde sprechen viele Sprachen, haben verschiedene Gesichter und unterschiedliche Gewohnheiten, was kenne ich – was ist mir fremd? 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildmeditation: Menschen aller Kontinente in verschiedenen Lebenssituationen - Schülerinnen und Schüler treffen eigene Auswahl (positive/negative Eindrücke) - Gedanken und Gefühle wiedergeben - Schwerpunkte an der Tafel sammeln
<ul style="list-style-type: none"> - unser Zusammenleben mit anderen Menschen (Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart) <ul style="list-style-type: none"> • Bonifatius bei den Franken • Juden und Christen im Mittelalter • Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland • Deutsche im Ausland 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung historischer Quellen über Christianisierung und Leben der Juden im Mittelalter <input type="checkbox"/> Rollenspiel - Unterrichtsgang: Steinerne Zeugen (Stadtrundgang) <input type="checkbox"/> Befragung: Wie fühlen sich Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland? Wie fühlen sich Deutsche im Urlaubsland? <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit <ul style="list-style-type: none"> - SV - Comic <input type="checkbox"/> Rollenspiel
<ul style="list-style-type: none"> - Musik verbindet <ul style="list-style-type: none"> • Tänze und Lieder der Völker 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Singen und Musizieren - Vorstellen bekannter Tänze, bezogen auf das Umfeld der Schülerinnen und Schüler - Programm mit Tanz, Gesang und Quiz vorbereiten - Gruppenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> - mit anderen zurechtkommen – aber wie? 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit an Fallbeispielen aktuelle Materialien historische Bezüge Erlebnisse durch Urlaubsreisen Bibelstellen (Beispiel: barmherziger Samariter) - Lösungsvorschläge sammeln - Vergleich mit Tafelnotiz (Bildmeditation)
<ul style="list-style-type: none"> - Andere Menschen sind Menschen wie DU und ICH! Gestaltung eines Programms und einer Dokumentation zur Veranschaulichung der Verbundenheit der Menschen untereinander 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen- und Einzelarbeit <input type="checkbox"/> Collagen/Wandzeitungen <input type="checkbox"/> Vorführen von Liedern und Tänzen - Wissenstest - Gesprächsrunden mit Gästen aus fremden Ländern (evtl. in Nationaltracht)

Geeignete Literatur und Materialien

- The Very Different Park School Mag ab 2. Lernjahr (CORNELSEN ENGLISH LIBRARY), Cornelsen Verlag, Bielefeld 1995, Best.-Nr. 68064
- Wochenschau-Themenheft „Ein Mensch werden ...“, Wochenschau-Verlag, Schwalbach, Best.-Nr. 1692
- Deutsch „Texte. Literatur. Medien“ Kl. 5/6, speziell Kap. „Ich bin ... du bist ... wir sind – Jeder Tag ist neu!“ und „Mit den Augen des anderen sehen lernen“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100546-3
- Lesebuch, Kl. 6, speziell Kap. „Du und ich“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100634-6
- „Kleine Leute – große Leute“ (Zusatzlesestoffe), Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100547-1
- TheaterSpielKiste, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100742-3
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 18 ff., 24 f., 28 ff., 75 ff., 86 ff., 97 f., 102 f., 153, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 5, S. 4 f., 16, 48, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100544-7
- Unsere Muttersprache LB Kl. 5, S. 21, 24 ff., 140 f., 145, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100539-0
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl. 5, S. 2, 8, 47 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100542-0
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch Kl. 6; S. 19 ff., 5 ff., 13 ff., 26 ff., 34 f., 72 ff., 78 f., 103, 112 f., 115 f., 119 f., 122 ff, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 6; S. 4, 39 f., 47 f., 63, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100637-0
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 29 ff., 52, 57, 62, 72, 76, 95 ff, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl. 6, S. 7, 10 f, 43, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100635-4
- in Vorber. Ethik LB Kl. 5/6 ET 1/98, Kap. „Miteinander Leben“ sowie „Menschen brauchen Menschen“ weitere Kap. u. a. „Gewalt und Randalen – geht es auch anders?“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin

Thema Nr. 2: Entlang der Straße der Romanik

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- Werteeziehung

Lernziele

- die Rolle der Kirche im Mittelalter in Ansätzen erfassen
- das Leben in der Kirche als eine Gemeinschaft von Christen kennenlernen
- einige Merkmale der mittelalterlichen Ständeordnung beschreiben können
- den Ausdruck von Kunstwerken ansatzweise beschreiben können,
- Wirkungen musikalisch-sprachlicher Zusammenhänge an ausgewählten Beispielen der Kirchenmusik erfassen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Musik

Vom Lied bis zur Kantate

Musik in Alltag und Medien

Rock- und Popmusik

Katholischer Religionsunterricht

Miteinander Christ sein:

Evangelisch – Katholisch

- christliche Kirchen bei uns

Kunsterziehung

Mit Kunstwerken leben

Fragen an die Kunstgeschichte

Geschichte

Das Frankenreich

Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Staates

- Romanik als Architektur der Zeit

Das Leben im Mittelalter

- das Leben des Adels, der Bauern und der Geistlichkeit im Hochmittelalter.

Didaktische Bemerkungen

Den Schülerinnen und Schülern sind aus eigenem Erleben oder aus den Medien historische Bauwerke Sachsen-Anhalts bekannt. Um ihnen die Schönheit der historischen Bauten und der Natur ihrer Region näherzubringen, sollte in dieser Unterrichtseinheit aber nicht nur der Abschnitt „Romanik“ betrachtet werden, sondern – unter Beachtung der lokalen Möglichkeiten – eine Verknüpfung mit Kunst und Kultur anderer Epochen erfolgen. Empfohlen wird eine Exkursion zu einem historischen Bauwerk. Dabei sollten auch Kenntnisse über bedeutende historische Persönlichkeiten und über das Leben unterschiedlicher Bevölkerungsschichten im Mittelalter vermittelt werden.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Was erzählen uns alte Bauwerke? - Gedichte/Sagen/Lieder aus der Zeit der Romanik 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis - Interpretation, Vortrag, Rezitation - regionales Material nutzen
<ul style="list-style-type: none"> - historische Zeugnisse der Romanik <ul style="list-style-type: none"> • Klöster als Zentren der Bildung und Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch eines bedeutenden Bauwerkes der Umgebung <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Erstellen einer Mappe „Baukunst“ <input type="checkbox"/> Analyse von Textmaterial über die Bedeutung der Klöster
<ul style="list-style-type: none"> - Leben in der christlichen Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • ein Tag im Kloster • Nonnen- und Mönchsorden • Kirchengesänge 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit/Ordensregeln und Aufbau verschiedener Orden - Exkursion - Gregorianische Gesänge, auch mit Beispielen der heutigen Popmusik verbinden (Adaption)
<ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Grundherrschaft <ul style="list-style-type: none"> • Fronhof, Burg • Vergabe von Lehen • Abgabetag im Kloster 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Bau von Modellen <input type="checkbox"/> szenische Nachgestaltung - Rollenspiel
<ul style="list-style-type: none"> - Kultur der Karolinger 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Erstellen einer Schautafel - Modell einer Pfalz
<ul style="list-style-type: none"> - Musik des Mittelalters 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch eines Konzerts/ Hören ausgewählter Beispiele - Merkmale mittelalterlicher Musik
<ul style="list-style-type: none"> - bedeutende Städte an der Straße der Romanik 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit historischen und modernen Stadtplänen - Analyse historischer Quellen zur Stadtgeschichte
<ul style="list-style-type: none"> - Wir gehen auf Entdeckungsreise! <ul style="list-style-type: none"> • Erkunden einer regionalen Wegstrecke • Vergleich der Romanik mit anderen Epochen 	<ul style="list-style-type: none"> - Radwanderung in Gruppen - Vergabe von Gruppenaufträgen (Wegstrecke auf der Karte erkunden, Betrachtungsschwerpunkte festlegen u. a.)
<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Dokumentation (Film, Schautafel, Reportage, SV)

Geeignete Literatur und Materialien

Regionale Informationsmaterialien nutzen, die u. a. in Informations- und Fremdenverkehrsbüros erhältlich sind.

Thema Nr. 3: Wir bauen einfache Musikinstrumente selbst und musizieren mit ihnen

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Bildung

Lernziele

- die Klangvielfalt eines Orchesters durch den Einsatz verschiedener Instrumentengattungen erfassen
- Möglichkeiten der Tonentstehung erkunden und experimentell untersuchen, wie Höhe und Lautstärke eines Tones verändert werden können
- Schallausbreitung als eine Voraussetzung für das Wahrnehmen von Musik erkennen und die Eigenschaften der Schallausbreitung praktisch untersuchen
- Einsicht in den komplexen, aufwendigen Prozeß der Herstellung eines Instruments gewinnen
- mit selbstgebaute Instrumenten Geschichten/Handlungen musikalisch und szenisch gestalten können

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Physik

Schall-Entstehung und Ausbreitung

- Wie entsteht der Schall?
- Wie breitet sich Schall aus?
- Reflexion des Schalls

Musik, Lärm und Lärmbekämpfung

- Wir machen Musik
- Wir schützen uns vor Lärm

Musik

Umgang mit Instrumenten

- musikalische Gestaltungsmittel: Klangfarbe Lautstärke

Werkunterricht

Herstellen von Gebrauchsgegenständen aus Holz, Holzwerkstoffen, Kunststoffen oder Metall

- Auswahl eines Gegenstandes unter Beachtung unterschiedlicher Anforderungen
- Holz als natürlicher Werkstoff in unserer Umwelt
- Eigenschaften von Holzwerkstoffen
- Herstellen des Gegenstandes nach technischen Informationen und Arbeitsablaufplänen

Geeignete Literatur und Materialien

- Projekt in: Umwelt Physik 5/6, Nordrhein-Westfalen, Klett Verlag, Stuttgart 1994
- Projekt in: Impulse Physik I, Klett Verlag, Stuttgart 1995
- Händel-Hausmitteilungen 3/95, Freundes- und Förderkreis des Händelhauses zu Halle e. V.
- Das Sinfonieorchester, Video, Kreismedienstelle
- Video zur Instrumentenkunde; Peter und der Wolf; Medienstelle im LISA
- Keller, Karl-Heinz, Lehrerhandbuch Rondo 6, Offenburg 1993
- Worm, Heinz-Lothar, Musik in der Sekundarstufe I, Bergedorfer Kopiervorlagen 1993, Verlag S. Persen, Hamburg 1991
- Buck, Peter/v. Mackensen, Manfred, Naturphänomene erleben, verstehen; Aulis Verlag Deubner & Co KG, Köln 1990

Didaktische Bemerkungen

Musik spielt im Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler eine große Rolle. Viele Stunden am Tag verfolgen sie die Plazierungen ihrer Hits in den Hitparaden, viele von ihnen singen im Chor oder spielen selbst ein Instrument. Sie kennen verschiedene Instrumente und sollen nunmehr deren prinzipiellen Aufbau kennenlernen. Die Schülerinnen und Schüler haben sicher schon einmal einer Flasche oder anderen Gegenständen die unterschiedlichsten Töne entlockt. Aufbauend auf diesen Erfahrungen erhalten die Schülerinnen und Schüler über die Verbindung zur Musik und durch eindrucksvolle Experimente Einblick in die Grundlagen der Akustik. Sie erleben das Instrument als musisch-physikalische Einheit und können ihre Kenntnisse beim Bau eines ausgewählten Instruments anwenden und prüfen.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Viele Einzeltöne ergeben „Harmonie“. - Phase für die gemeinsame Planung des Projektes (Gruppenbildung, Aufträge, ...) - Vielfalt der Instrumente 	<ul style="list-style-type: none"> - Stuhlkreis – Schülerinnen und Schüler, die das Spielen eines Instruments erlernen, spielen vor
<ul style="list-style-type: none"> - Wie entsteht ein Ton? Aspekte der Akustik bei der Tonerzeugung mit ausgewählten Musikinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Orchesterprobe oder Betrachten eines Videos, Erlebnisschilderung - Diskussion über Ordnungsmöglichkeiten - Konzertbesuch <input type="checkbox"/> Experimente zur Schallerzeugung (beobachten, beschreiben, verallgemeinern) <input type="checkbox"/> SE zur Beeinflussung von Tonhöhe und Schallstärke
<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau ausgewählter Instrumente 	<ul style="list-style-type: none"> - in Gruppenarbeit Realobjekte untersuchen, Aufbau beschreiben, Teile benennen
<ul style="list-style-type: none"> - die Entwicklung des Instrumentenbaus 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von Ausstellungen, Modellen und Bild- und Klangdokumenten
<ul style="list-style-type: none"> - Schallausbreitung und Raumakustik 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch von Kirchen, Konzerthallen (Nutzen territorialer Möglichkeiten) - DE: Klingel unter dem Rezipienten <input type="checkbox"/> SE: Energieübertragung und Reflexion (Bau eines Schnurtelefons)
<ul style="list-style-type: none"> - Bau von Musikinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion über Möglichkeiten im Sitzkreis <input type="checkbox"/> Bauen einfacher Musikinstrumente in Gruppenarbeit (z. B. Klanghölzer, Panflöte ...)
<ul style="list-style-type: none"> - musische Gestaltung einer Erlebnisgeschichte mit den selbstgefertigten Musikinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit - Vorstellen der „Schülerkapelle“
<ul style="list-style-type: none"> - Demonstration der Arbeitsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung im Schulhaus

Thema Nr. 4: Wie schnell ist schnell?

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Bildung

Lernziele

- mit Hilfe der Geschwindigkeit die Eigenschaft eines Körpers, sich schnell oder langsam bewegen zu können, beschreiben
- das konstante Verhältnis zwischen Weg und Zeit als Besonderheit der gleichförmigen Bewegung erkennen
- die Notwendigkeit der Geschwindigkeitsänderung vor allem bei Kurvenfahrten mit Hilfe von Experimenten erkennen und Schlußfolgerungen für eigenes Fahrverhalten ableiten können

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Physik

Wie schnell sind Tiere, Autos und Raketen?

- Bewegung als Ortsveränderung
- verschiedene Bewegungen
- gleichförmige Bewegung
- s-t-Diagramm
- Durchschnittsgeschwindigkeit

Mathematik

Zuordnungen

- Zuordnungen in praktischen Sachverhalten untersuchen, Veranschaulichen der Zusammenhänge im Koordinatensystem
- Darstellung von Zuordnungen (Tabellen, Graphiken)
- direkt proportionale Zuordnungen und ihre Merkmale

Verkehrserziehung

- verkehrsgerechtes Verhalten in erweiterten Verkehrsbereichen, insbesondere als Radfahlerin und Radfahrer

Geeignete Literatur und Materialien

- Kirchhoff, R./Roer, W., Projekt Naturwissenschaften/Fortbewegung, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1995
- Kolwig, H.-D., Physik Mechanik I/Kopiervorlagen, Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1994
- Dorn/Bader: Physik Mittelstufe/Lehrerband, Schrödel Schulbuchverlag 1994
- Verkehrserziehung - Grundsätze und Anregungen für die Schulpraxis; Hrsg.: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 1994

Didaktische Bemerkungen

Der Begriff Geschwindigkeit ist den Schülerinnen und Schülern aus vielfältigen Zusammenhängen bekannt. Täglich wird in den Tageszeitungen über schwere Verkehrsunfälle berichtet, die durch unangemessene Geschwindigkeiten hervorgerufen werden. Die größere Mobilität im Straßenverkehr ist mit einer zunehmenden Aggressivität verbunden. Deshalb ist ein generelles Umdenken erforderlich. Ausgehend von eigenen experimentellen Untersuchungen, mathematischen Beschreibungen der Zusammenhänge und Untersuchungen im Wohngebiet sollen die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken über ihr eigenes Verhalten im Straßenverkehr angeregt und zu höherem Verantwortungsbewußtsein geführt werden.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- Tatort Straße – die Menschen im Geschwindigkeitsrausch	<ul style="list-style-type: none"> - Auswerten von Zeitungsinformationen - Schildern eigener Erlebnisse - Ermitteln von Unfallursachen (Alkohol, Geschwindigkeit ...) im Sitzkreis oder in Gruppenarbeit
- ein Körper in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> - visuelle und experimentelle Darstellung von Bewegungen - Untersuchung an Modelleisenbahnen und Spielzeugautos - Beobachtungen im Straßenverkehr
- die proportionale Größe Geschwindigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> experimentelle Untersuchung von geradlinigen Bewegungen mit Hilfe von oben genannten Materialien in Gruppenarbeit - Vergleichen von Bewegungsabläufen und Geschwindigkeiten
- Wie schnell fährt mein Modellauto, mein Fahrrad?	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> in Gruppenarbeit werden Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt (Nutzen unterschiedlicher Meßverfahren) - Eichen eines Fahrradtachometers
- Verhalten im Straßenverkehr Wie schnell kann ich fahren, ohne daß es mir zu schnell ist?	<ul style="list-style-type: none"> - Erkunden des Einflusses von Persönlichkeitsmerkmalen auf das Fahrverhalten, von Klischeevorstellungen über das Fahrverhalten von Frauen und Männern (Gruppenarbeit) - Kurvenfahrten - Zusammentragen der Erfahrungen (Sitzkreis)
- Wie sicher ist mein Schulweg?	<ul style="list-style-type: none"> - Erkundungsgänge - Besuch einer Polizeistation <input type="checkbox"/> Geschwindigkeitsmessungen
- richtiges Verhalten im Straßenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis – Vorschläge für ein verantwortungsbewußtes Verhalten <input type="checkbox"/> Gruppenarbeit – Anlegen einer Materialsammlung - Dokumentation der Ergebnisse

Thema Nr. 5: Hugh – ich habe gesprochen!

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- Werteerziehung

Lernziele

- sich mit der Geschichte der Indianerinnen und Indianer aktiv auseinandersetzen können
- Verständnis für die Andersartigkeit von Menschen (Sitten, Gebräuche und Glaube) gewinnen
- im Zusammenwirken von Musik, Tanz, bildender Kunst und darstellendem Spiel aktiven Zugang zur Welt der Indianerinnen und Indianer gewinnen
- Sicherheit im Umgang mit Texten und im szenischen Gestalten erlangen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Deutsch

Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten

- Lehrbuchtext, Wörterbucheintrag, Gebrauchsanleitung, -anweisung

Umgang mit literarischen Texten

- Kinder- und Jugendbücher
- Umgang mit anderen Medien
- Druckmedien

Spielerischer und kreativer

Umgang mit Sprache

- Sprachspiele
- darstellendes Spiel

Freies Schreiben

- Textproduktionen, Textumformungen

Musik

Musik und Bewegung

- einfache Bewegungsformen zu Musik
- Liedgestaltung mit Bewegungen

Kunsterziehung

Dreidimensionales Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

- Masken

Schriftzeichen – Formen, Arten und Typen

- Schriftzeichen, Signet, Piktogramm

Mit Kunstwerken leben

- „Erlebniswelt Kunstwerk“
- Kunstepochen: kunstgeschichtliche Aspekte

Geschichte

Frühe Lebensformen der Menschen

- Methoden historischen Forschens und Darstellens

Geeignete Literatur und Materialien

- Reiß, Joachim/Susenburger, Bernd/Wagner, Günter: Kulturelle Praxis (Heft 1) Handreichungen zum darstellenden Spiel, Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (HISB), Wiesbaden 1994
- Hull, Robert/Deutsch von Steinkühler, Martina: Donnergögel und Kojote – Geschichte der Indianer, Franz Schneider Verlag GmbH, o. O. 1995
- Thomson, Ruth: Indianer: wie sie lebten, Schneider-Buch, o. O. 1992
- Rapp, Cornelia: Zaubenhaftes Basteln mit Kindern, Augustus Verlag, o. O. 1995
- Neumann, Peter: Indianermuseum Radebeul, Karl-May-Stiftung, Dresden 1974

Didaktische Bemerkungen

Durch die Medien mit dem Thema „Indianer“ vertraut, erfahren die Schülerinnen und Schüler wichtige Details über die Einwanderung, die Verbreitung, die Lebensweise und die Ausrottung der Indianerinnen und Indianer. Durch eine detaillierte Aufgabenstellung „Was will ich entdecken?“ und die daraus resultierenden Lösungsvarianten werden wesentliche Grundlagen für die Entfaltung von Phantasie, Kreativität und Sensibilität in den Lerngruppen geschaffen. Am Schluß soll auf verschiedene künstlerisch-praktische Tätigkeiten zurückgegriffen werden.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
Einführung in das Thema im Rahmen der Klasse:	
<ul style="list-style-type: none"> - Formenvielfalt der Musik in Filmen - Klangszene in Bild und Zeichnung umsetzen - Indianerstämme, ihre Lebensweise und soziale Struktur - geographische Zuordnung im Überblick - Einwanderung, Verbreitung und Ausrottung der Indianerinnen und Indianer 	<ul style="list-style-type: none"> - Musik aus verschiedenen Indianerfilmen einspielen <input type="checkbox"/> Gestalten eines Deckblattes für eine Arbeitsmappe – durch Musik ausgelöste Empfindungen - Informieren und Beschreiben - Besuch eines Museums - LV - Arbeit mit Globus und Karte
Mögliche Themen für Gruppenarbeit:	
<ul style="list-style-type: none"> - Leben der Prärie- bzw. Waldindianerinnen und Indianer - Namenskunde - Sprachformen, Bild- und Zeichensprache der Indianerinnen und Indianer - Gestalten von Klang- und Tanzszenen: Büffeltanz, Totentanz, Geistertanz, Mokassinspiel - Gestalten der Kleidung durch Nähen und Druckgrafik (Stempeldruck, Kordeldruck) - Erläuterung unterschiedlicher Wirkungen von Masken, Haartrachten und Schmuckgegenständen - Bau von Montageplastiken aus unterschiedlichen Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> - Texten wesentliche Informationen entnehmen und sprachlich angemessen wiedergeben - Bedeutung von Namen in indianischen Kulturen - Lebensweise als Ursache für die Verschiedenartigkeit der Sprache erkennen <input type="checkbox"/> Nutzung sprachlicher und musikalischer Mittel, solistisches und chorisches Singen, Sprechen, Musizieren und Tanzen <input type="checkbox"/> Muster- und Ornamentgestaltung an Kleidung und Mokassins aus Scheuerlappen <input type="checkbox"/> Herstellen und Gestalten von Masken mit Haartracht und Schmuck <input type="checkbox"/> kreatives Zusammenfügen vorgebener oder vorgefertigter Elemente zu gegenständlichen Bildgefügen (Tipi, Feuerstelle, Waffen, Schnitzen eines Totempfahls, Modellbau eines Indianerdorfes aus Karton)
Präsentation der Arbeitsergebnisse:	
<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Gestaltung und Aufführung des selbstentwickelten Programms 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> szenisches Gestalten, Aufführung, Demonstration <input type="checkbox"/> Demonstration beim Elternabend o. ä.

Thema Nr. 6: Geschichte einmal anders – der Rattenfänger von Hameln

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Bildung

Lernziele

- Interesse und Freude an der Erkundung und Nachgestaltung historischer Ereignisse gewinnen
- über Sagen und Geschichten Zugang zu den Gesellschafts- und Lebensformen im mittelalterlichen deutschen Staat finden
- Kreativität im Umgang mit Sprache, Musik und bildender Kunst entwickeln, Freude am szenischen Gestalten gewinnen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Das Frankenreich

Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Staates

Das Leben im Mittelalter

- die mittelalterliche Stadt

Kunsterziehung

Dreidimensionales Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

Mit Kunstwerken leben

Musik

Vom Lied bis zur Kantate

Musik in Alltag und Medien

Musik und Bewegung

Deutsch

Umgang mit literarischen Texten

- Epische Texte: Märchen, Sage, Fabel, Erzählung
- Dramatische Texte, Szenen

Geeignete Literatur und Materialien

- Reiß, Joachim/Susenburger, Bernd/Wagner, Günter: Kulturelle Praxis (H. 1) Handreichungen zum darstellenden Spiel, Hess. Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (HISB), Wiesbaden 1994
- Hölzemann, Petra: Szenische Gestaltung von Liedern in Musik und Unterricht, Heft 5, November 1990
- Vahles, Frederik: Rattenfänger von Hameln (Schuljahrgänge 5/6), Heft 5
- Lichttonfilm: Leben in der mittelalterlichen Stadt, WBF Hamburg o. J.

Didaktische Bemerkungen

Anhand der Geschichte des „Rattenfängers von Hameln“ sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, sich aktiv mit der mittelalterlichen Ständeordnung, der Rechts- und Werteordnung sowie mit den wesentlichen Merkmalen des Stadtlebens im Mittelalter auseinanderzusetzen und diese nachzuempfinden. Dabei bieten sich Nachforschungen über den historischen Kern dieser Sage an. Das Verschwinden der Kinder von Hameln wäre in Verbindung zu bringen mit der Werbung für die Besiedlung von Gebieten jenseits der Elbe bzw. mit dem Kinderkreuzzug im 13. Jahrhundert.

Dabei eröffnen sich Möglichkeiten zur Entwicklung der Phantasie und Kreativität der Schülerinnen und Schüler. Sie übernehmen nicht nur das Rollenspiel, sondern je nach Neigung und Fähigkeit auch Regie, Bühnen- und Maskenbild, Kostüm, Beleuchtung und Tontechnik. Das „Gesamtkunstwerk“ kann zum Elternabend präsentiert werden.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Sagen, Märchen, Geschichten 	<ul style="list-style-type: none"> - zur Diskussion stellen und auf Wahrheitsgehalt hin untersuchen
<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschafts- und Lebensformen im mittelalterlichen deutschen Staat - Kreuzzüge und Ostexpansion - Inquisition und Hexenprozesse - Lieddarbietung „Der Rattenfänger von Hameln“ von Frederik Vahles 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehen von Büchern, Bildern und Filmen, die das Leben der Menschen im Mittelalter darstellen und beschreiben - Diskussion über den Inhalt und den Wahrheitsgehalt bzw. historischen Kern - Erkennen der künstlerischen Freiheit als Mittel zum Zweck, um den Zuhörer zum Nachdenken anzuregen - Motivieren zum Nachgestalten der Handlung
<ul style="list-style-type: none"> - szenische Nachgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Rollenspiel - Gruppenarbeit: Wofür eigne ich mich am besten? - Entwickeln eines Rollenplanes <input type="checkbox"/> Arbeitsaufgaben festlegen und realisieren (Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler) <ul style="list-style-type: none"> • Liederarbeitung und -gestaltung • Entwerfen und Gestalten von Kostümen, Kulissen und Requisiten
<ul style="list-style-type: none"> - Aufführung des selbstentwickelten Programms 	<ul style="list-style-type: none"> - Elternabend oder andere schulische Anlässe

Thema Nr. 7: Feste der vier Jahreszeiten

Erziehungsschwerpunkte:

- ökologische Bildung
- Werteerziehung
- interkulturelle Bildung

Lernziele

- Bewußtes Erleben jahreszeitlich bedingter Veränderungen in der Natur und Erkennen der Verantwortung des Menschen für die Natur
- Kennenlernen der Quellen traditioneller Feste eines Jahres
- Erfassen, Verarbeiten und Tolerieren von Sitten und Bräuchen anderer Kulturen
- Befähigung zur phantasievollen Umsetzung im Rahmen des Schullebens

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Biologie

- Pflege und Haltung von Pflanzen

Kunsterziehung

Farbiges Gestalten

- Farbkontraste
- Farbgestaltungstechniken

Collagen - Formen und Funktionen

- Collage, Montage

Schriftzeichen - Formen, Arten und Typen

- geschriebene Schrift, genormte Druckschrift

Kunstaberachtung

Evangelischer

Religionsunterricht

- kirchliche Feste und Feiern im Jahres- und Lebenslauf

Ethikunterricht

Lebensabschnitte, heimatliches Brauchtum, Sitten und Feste

- christliche Feste im Jahreslauf
- Feste als Höhepunkte des Lebens

Musik

Musik und Bewegung

- Liedgestaltung mit Bewegung

Geographie

Orientierung in Deutschland

- Meine Heimatregion im Bundesland Sachsen-Anhalt

Orientierung in Europa

- Vielfalt und Einheit: Staaten, Sprachen Völker

Didaktische Bemerkungen

Aus eigenem Erleben und den Medien wissen die Schülerinnen und Schüler über die Veränderungen der Natur und wesentliche religiöse und weltliche Feste im Jahresverlauf. In dieser Unterrichtseinheit geht es um das Erfassen und Erleben grundlegender Beziehungen zwischen dem Ursprung und dem heutigen Sinn der Feste im Leben der Völker und des einzelnen. Dabei bietet die inhaltliche Kombination der Fächer vielfältige Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern die Wechselbeziehungen zwischen Natur, Gesellschaft und eigenem Handeln aufzuzeigen und entsprechend schulische Feste zu gestalten.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur	- Beobachten der Naturgegebenheiten (z. B. Schulumfeld, Schulgarten, Feld, Wald, Wiese)
- jahreszeitliche Farben in der Natur	<input type="checkbox"/> Gestalten eines Kalenders <input type="checkbox"/> Malen nach Vorbild <input type="checkbox"/> Dreidimensionales Gestalten (z. B. Mobile)
- der Jahreszeit entsprechende Volkslieder	- Singen, ggf. eigenes Zusammenstellen von Melodien
- Traditionen anderer Länder kennenlernen	- Singen von Liedern und Gestaltung eines fremdländischen Festes (z. B. Jolkafest)
- Ursprung und Sinn christlicher und weltlicher Feste	- Einbeziehung geeigneter Bibeltex-te und Lexika
- vielfältige Präsentation	- z. B. Wandzeitung, Artikel, Mitgestaltung schulischer Feste

Geeignete Literatur und Materialien

- Video: Tages- und Jahreszeiten, Medienstelle
- Video: Peter auf Spurensuche, Medienstelle
- Video: Wiese, Medienstelle
- Lichttonfilm: Die Kiesgrube, Medienstelle
- Lichttonfilm: Der Bach, Medienstelle
- Lichttonfilm: Bedrohte Lebensräume in unserer Wirtschaftslandschaft, Medienstelle
- Diaserie: Bilder zum Kirchenjahr, Medienstelle
- Korn, Sebastian/Lentz, Herbert: Sing mit mir, Meisinger Verlag, München o. J.
- Es tönen die Lieder, Engelbert Dessart Verlag, München 1991

Thema Nr. 8: Närrinnen, Narren und Clowns

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Bildung

Lernziele

- sich durch kreatives Gestalten ausdrücken und mit bildnerischen Mitteln an andere wenden können
- anhand des Lebens von Gauklerinnen, Gauklern, Närrinnen, Narren und Clowns in der Geschichte und heute wesentliche Aspekte des Lebens kennen und bewerten lernen
- durch Zusammenwirken von Musik, bildender Kunst und darstellendem Spiel einen handlungsorientierten, ersten Zugang zu mittelalterlichen Lebensformen gewinnen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Kunsterziehung

Dreidimensionales Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

- Masken

Geschichte

Das Leben im Mittelalter

- das Leben des Adels und der Geistlichkeit im Hochmittelalter
- die mittelalterliche Stadt

Musik

Umgang mit Instrumenten

- Bau einfacher Instrumente
- Spielweise selbstgebauter Instrumente
- Liedgestaltung mit Bewegung

Sport

Gymnastik und Tanz

- Techniken ohne Handgerät
- Gestalten und Darstellen

Geeignete Literatur und Materialien

- Strittmatter, Erwin: Zirkus Wind, Reclam Verlag 1982
- Autorenkollektiv: Pablo Picasso, Werke 1890–1936, Band 1, Benedikt-Taschen-Verlag 1995
- Zuchardt, Karl: Stirb, du Narr!, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 1961
- Lichttonfilm: Leben in der mittelalterlichen Stadt, WBF Hamburg o. J. (Kreismedienstelle)
- Video: Ansichten eines Clowns, atlas-film+av Duisburg (Kreismedienstelle)
- Video: Abenteuer des Pinocchio, atlas-film+av Duisburg (Kreismedienstelle)

Didaktische Bemerkungen

Ausgehend von der persönlichen Begegnung/Anschauung der Schülerinnen und Schüler mit Gauklerinnen, Gauklern, Närrinnen, Narren und Clowns geht es um das handlungsorientierte Erfassen und Gestalten des Lebens derselben früher und heute. Durch den fächerübergreifenden Ansatz werden vielfältige Möglichkeiten einer phantasievollen künstlerischen Gestaltung geschaffen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, spezifische Merkmale des plastischen Gestaltens kreativ bei der Herstellung von Masken, Marionetten, Kostümen und einfachen Instrumenten anzuwenden und sich in der Form des darstellenden Spiels zu entfalten.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
– das Leben der Gauklerinnen, Gaukler und Fahrensleute im Mittelalter und der Närrinnen und Narren am Hofe	<ul style="list-style-type: none"> – Einstimmung mit Musik – Vorlesen von Texten – Ansehen von Videos bzw. Filmen – Kunstbetrachtungen
– Bekanntmachen mit dem Leben der Clowns und Artisten heute	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Besuch eines Zirkus – Kunstbetrachtung
– Erarbeitung einer Zirkusnummer mit Clowns	<ul style="list-style-type: none"> – Motivation zur Nachgestaltung <input type="checkbox"/> Sammeln und Ordnen von Ideen, Vorschlägen
– Entwerfen und Gestalten von Kulissen, Requisiten, Kostümen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Vorzeichnungen, Entwürfe bearbeiten und farbig gestalten
– Rollen besetzen	<ul style="list-style-type: none"> – Auswahl der Schülerinnen und Schüler, die am geeignetsten sind, Grundsatz: alle werden beteiligt
– darstellendes Spiel phantasievoll umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Entwerfen und Aufsagen von lustigen Texten <input type="checkbox"/> Einüben lustiger sportlicher Übungen <input type="checkbox"/> Nähen der Kostüme nach Entwurf <input type="checkbox"/> mit selbstgebauten Instrumenten und selbstgedichteten Sprechgesängen auftreten
– Aufführung der selbstgestalteten Vorstellung	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> möglicher Anlaß: Elternabend/Schulfest o. ä. – Videoaufnahmen

Thema Nr. 9: Ohne Wasser geht nichts

Erziehungsschwerpunkte:

- ökologische Bildung
- Werteerziehung

Lernziele

- das Zusammenspiel der Naturkräfte Wind, Wasser und Sonne kennenlernen
- Wasser als Lebensraum begreifen
- Wasser als Quellungsmittel, Lösungsmittel und als Transportmittel kennenlernen
- die Eigenschaften des Wassers in seinen Aggregatzuständen erkennen
- Möglichkeiten der technischen Nutzung des Wassers kennenlernen und exemplarisch erproben
- verantwortungsbewußt und sorgsam mit Wasser umgehen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Werkunterricht

Bauen von Modellen zur Nutzung von regenerativen Energien

- Vergleichen der Regenerativenergien Sonne, Wind und Wasser aus geographischer, ökologischer, technischer und wirtschaftlicher Sicht

Geographie

Orientierung in Deutschland

- der Mensch nutzt und gestaltet den Küstenraum: Wirtschaftsraum Hafen, Tourismus (Nutzungskonflikte und ökologische Probleme)

Das gemeinsame Haus Europa

- wirtschaftliche Zusammenarbeit und Umweltschutz

Biologie

Fische – Wirbeltiere im Wasser

Lurche – Übergang vom Wasser zum Land

Wir erforschen den Bau und die Lebensweise der Samenpflanzen

- was Pflanzen zum Leben benötigen

Physik

Wir messen die Masse und das Volumen von Körpern

- Aggregatzustände
- Volumen, Masse und Dichte des Körpers

Es ist kalt, es ist heiß – die Temperatur sagt mehr

- Volumenänderung von Flüssigkeiten

Wärme – woher sie kommt und wer sie braucht

- Körper mit höherer Temperatur geben Wärme ab
- Abgabe der Wärme eines Körpers zur Verdunstung einer Flüssigkeit

Didaktische Bemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler gehen täglich mehr oder weniger bewußt mit Wasser um. Die sinnvolle Nutzung des Wassers wird immer mehr zur Lebensnotwendigkeit. Zu dieser Thematik kann fächerübergreifender Unterricht notwendige Sachinformationen im erforderlichen Umfang liefern, um verantwortlich handeln zu können. Eine weitgehend handlungsorientierte Unterrichtsplanung kann die Motivierung der Schülerinnen und Schüler im besonderen Maße fördern, indem sie durch praktische Übungen die Eigenschaften und den Kreislauf des Wassers kennenlernen. Durch Experimente und deren Auswertung sowie selbständig angefertigte Dokumentationen wird das Interesse an dem Naturstoff Wasser und unserer Umwelt gefördert.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- Naturkräfte Wind, Wasser, Sonne	- Gesprächsrunde - Unterrichtsgang zu einem nahegelegenen Gewässer
- Wasser als Naturstoff	- Sammeln und Vergleichen von Erfahrungen, Erlebnissen und Eindrücken
- Was bedeutet Wasser für mich?	- Aufstellen von Fragen zum Thema „Wasser“ <input type="checkbox"/> Gestalten einer Pinnwand
- Geschichten über das Wasser	- Lesen von Erzählungen und Geschichten
- Eigenschaften des Wassers	<input type="checkbox"/> SE zum Quellen, zur Wasserleitung und zur Aggregatzustandsänderung
- Wasserqualität	- verschiedene Wasserqualitäten vergleichen auf Trübung, Geruch, Färbung am Beispiel von Trinkwasser, Regenwasser, destilliertem Wasser u. a. (Untersuchungskoffer nutzen) - Hinweise zur Errichtung und Pflege eines Aquariums - Besuch einer Ökologieschule
- Wie gehen Menschen mit Wasser um?	- Gesprächsrunde mit Beteiligung von Expertinnen/Experten - Wasser in anderen Ländern
- Wasser als Energielieferant	<input type="checkbox"/> Gruppenarbeit Bau von Modellen, z. B. Wassermühlen, Poch- und Hammerwerk, Ziehbrunnen
- Wasser als Heilmittel	- Expertengespräch mit Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern, Vertreterinnen und Vertretern von Krankenkassen
- naturverträgliches Umgehen mit Wasser	- Diskussionsrunde, Interview <input type="checkbox"/> Dokumentation erstellen - SV zu den gewonnenen Erfahrungen <input type="checkbox"/> Pflege des Schulbiotops, der Aquarien

Geeignete Literatur und Materialien

- PING-Materialien: Ich und das Wasser, Hrsg.: PING-KORB, IPN, Kiel 1995
- Folienserie des Fonds der chemischen Industrie, Umweltbereich Wasser, Frankfurt/Main 1990
- Körnig, Gerhard: Lernort Gewässer, LISA 011/1993, Halle
- Untersuchungskoffer: Kompaktlabor für Wasseruntersuchungen
- Video: Wasser ist zum Waschen da (Katalog – Schulmedienstelle 1995, Nr. 4240 178)
- Video: Wasserverbrauch in Haushalt und Industrie (Katalog – Schulmedienstelle 1996, Nr. 61245036)

Thema Nr. 10: Gestalte deine Schule mit

Erziehungsschwerpunkte:

- ökologische Bildung
- kulturelle Bildung

Lernziele

- Interesse und Sensibilität für die Umgestaltung des schulischen Umfeldes gewinnen
- Gestaltungsvorhaben gemeinsam planen und durchführen können
- das Zusammenspiel von biologischen und physikalischen Vorgängen erkennen
- den Zusammenhang einer sinnvollen Gestaltung des Umfeldes mit dem Nutzen für die Gemeinschaft und für das eigene Leben erkennen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Physik

Wir messen die Masse und das Volumen von Körpern

- Aggregatzustände
- Volumenbestimmung von Körpern
- jeder Körper besitzt Masse
- Teilchen halten zusammen

Es ist kalt, es ist heiß – die Temperatur sagt mehr

- Notwendigkeit der Temperaturmessung
- physikalische Größe – Temperatur
- Temperaturmessung

Wärme – woher sie kommt und wer sie braucht

- Wärmequellen
- Wärmeleitung
- Untersuchung des Raumklimas

Biologie

Biologie – was ist das?

- Lebewesen haben bestimmte Kennzeichen
- Pflege und Haltung von Pflanzen und Tieren
- Lebensraum Wasser, Land, Luft

Werkunterricht

Herstellen von Gebrauchsgegenständen aus Holz, Holzwerkstoffen, Kunststoffen oder Metall

- Auswahl eines Gegenstandes unter Beachtung unterschiedlicher Anforderungen
- Aufstellen eines Arbeitsplanes
- Eigenschaften von Holzwerkstoffen
- Eigenschaften von Thermo- und Duroplasten und ihre Bestimmung durch einfache Versuche
- Herstellen des Gegenstandes nach technischen Informationen und Arbeitsabläufen

Kunsterziehung

Farbiges Gestalten – Farbsystematik, Farbtechniken und Umgang mit Naturfarben

- Primär- und Sekundärfarben
- Farbkontraste
- Naturfarben

Schriftzeichen – Formen, Arten und Typen

- Schriftzeichen, Signet, Piktogramm
- Entwicklung von Zeichen und Schriften

Collagen – Formen und Funktionen

- Collage, Montage
- Prinzipien des Collagierens

Geeignete Literatur und Materialien

- PING-Materialien: Wir richten uns ein, Hrsg.: PING-KORB, IPN, Kiel 1995
- PING-Materialien: Ich und die Pflanze, ebenda
- Besuch der Ökologieschule, Ökologische Gestaltung unseres Umfeldes
- Video: Kunststoffe, Intermedia Filmvertrieb, Hamburg 1996 (Titel-Nr. 2605)
- Video: Wir brauchen Möbel, evtl. Material zu Licht und Lärm, (Katalog – Schulmedienstelle Halle 1995, Nr. 810 42231)
- Video: Licht nach Maß im Wohnbereich, Energie-Verlag-Filmproduktion, Heidelberg 1996

Didaktische Bemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen täglich mehr oder weniger bewußt ihre persönliche und schulische Umwelt wahr. Sie sollen sensibilisiert werden, ihr schulisches Umfeld kritisch zu analysieren und nach ihren Vorstellungen zweckmäßig zu gestalten. Das erfordert eine kooperative und zielbezogene Planung und Durchführung entsprechender praktischer Arbeiten. Dieser fächerübergreifende Themenkomplex soll dazu beitragen, Räume nach gesundheitlichen, naturwissenschaftlichen, funktionalen und ästhetischen Aspekten zu gestalten.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Wie erleben wir unsere schulische Umgebung? - Was wollen wir verändern? - Sammeln von Wünschen, Anregungen und Vorschlägen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächskreis, Unterrichtsgang - Beginn einer Dokumentation - Pinnwand oder Briefkastenmethode - Interview, Gesprächsrunde mit Raumgestalterinnen und Raumgestaltern
<ul style="list-style-type: none"> - Sichten und Auswerten des Materials 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit - Heranführung an planvolles Vorgehen
<ul style="list-style-type: none"> - Optimierung des Raumklimas 	<ul style="list-style-type: none"> - Belüftung, Beleuchtung, Luftzirkulation - Heizkosten
<ul style="list-style-type: none"> - Akustik 	<ul style="list-style-type: none"> - angenehme und unangenehme Geräusche entdecken
<ul style="list-style-type: none"> - Lärmbekämpfung lärm-dämmende Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Experimente zur Schallausbreitung und -dämmung - Vergleich lärm-dämmender Materialien
<ul style="list-style-type: none"> - Farben und Licht fördern das Wohlbefinden 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Farben mischen - Experimentieren mit Farbkreis - Wirkung des Lichtes auf Farben
<ul style="list-style-type: none"> - Aufzucht und Standort von Zimmerpflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Aufzucht aus Samen - Stecklinge, Ableger, Senker <input type="checkbox"/> Erstellen eines Pflegepasses
<ul style="list-style-type: none"> - Raumschmuck gestalten: <ul style="list-style-type: none"> • Bilderrahmen • Setzkasten • Trockengestecke • Herbarien 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Partner- und Gruppenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> - ästhetische Gestaltung des Klassenraumes 	<ul style="list-style-type: none"> - Tischordnung - Stellplätze von Möbeln - Anbringen der Gestaltungselemente
<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich – Ausgangssituation und erreichter Stand 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Beenden der Dokumentation; • Fertigstellen von Foto- und Videoaufnahmen - Diskussion

Thema Nr. 11: Maschinen – Wohl oder Übel?

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- Werteerziehung

Lernziele

- einen Überblick über grundlegende technische Entwicklungen und Veränderung von Maschinen im Laufe der Zeiten gewinnen
- die Vor- und Nachteile der Entwicklung und Nutzung der Maschinen ansatzweise gegeneinander abwägen können
- die Bedeutung der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften erkennen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Frühe Lebensformen der Menschen

Frühe Hochkulturen

Das antike Griechenland

Das römische Weltreich

Physik

Wie schnell sind Tiere,
Autos und Raketen?

Werkunterricht

Herstellen von Gebrauchsgegenständen aus Holz- und Holzwerkstoffen

Montieren von elektromechanischen
Geräten und Maschinen

Modelle zur Nutzung von
regenerativen Energien

Kunsterziehung

Dreidimensionales Gestalten – Mittel,
Techniken und Verfahren

Collagen – Formen und Funktionen

- Collage, Montage

Geeignete Literatur und Materialien

- Rezac, Karl: Rund um die großen Erfindungen, Kinderbuchverlag, Berlin 1993
- PING-Materialien: Ich und die Maschinen, Hrsg.: PING-KORB, IPN, Kiel 1995
- Elementare Technik, Band I und II, Klett-Verlag, Stuttgart o. J.
- Medienkatalog: 164 235019 Auto und Umwelt
694 240076 Opel K 150
442 00674 Computer im Supermarkt
114 200995 Drehmaschinen zur Kleinserienfertigung

Didaktische Bemerkungen

Die Umwelt der Schülerinnen und Schüler ist wesentlich auch von Maschinen bestimmt. An ausgewählten Beispielen aus dem Lebensumfeld sollen sie Aufbau, Funktion und Gebrauchseigenschaften von Maschinen bestimmen. Darüber hinaus sollen sie sich ein verantwortungsbewusstes Verhalten im Umgang mit einzelnen Maschinen aneignen, und negative Auswirkungen des Gebrauchs von Maschinen sollen kritisch gegeneinander abgewogen werden.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- Maschinen in verschiedenen Lebensbereichen (z. B. Haushalt, Freizeit, Schule, Supermarkt, Firma)	- Gesprächskreis <input type="checkbox"/> Beginn einer Sammlung (Fotos, Berichte, alte und kaputte Maschinen)
- Erlebnisse und Erfahrungen mit Maschinen	- Abbau von geschlechtsspezifischen Klischeevorstellungen
- Maschinen in verschiedenen Zeiten und anderen Kulturen (unsere Vorfahren, Entwicklungsländer)	- geschichtliche Betrachtung Warum veralten Maschinen?
- Arten von Maschinen	- Aufbau, Funktion und Gebrauchseigenschaften von Maschinen - Beschreiben und Werten
- Umgang mit Maschinen in verschiedenen Lebensbereichen	- Demonstrieren der Handhabung - Beobachten des richtigen Umgangs und Erklären der Wirkungsweise der Maschinen
- Bau von Maschinenmodellen oder einfachen Maschinen (mit Baukästen, aus Werkstoffen)	<input type="checkbox"/> Ideenskizzen, Bauen unter funktionalen und gestalterischen Aspekten
- Qualität von Maschinen (defekte, nützliche, gefährliche, bessere Maschinen)	- Diskussion Werten von Skizzen und Zeichnungen
- Wirkungsweisen von Maschinen im Blick auf unsere Umwelt	<input type="checkbox"/> Exkursion (z. B. Handwerksbetrieb, Verkaufseinrichtung) - Filme, Bücher
- Dokumentation der Ergebnisse	- Ausstellung und Vorführung

Thema Nr. 12: Mit Tieren leben – von Tieren lernen

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- Medienerziehung
- ökologische Bildung

Lernziele

- die Lebensbedingungen von Tieren kennenlernen und Schlußfolgerungen für den Umgang mit ihnen ableiten können
- einen Überblick über die Artenvielfalt im Tierreich gewinnen
- wesentliche Merkmale von Tieren, bezogen auf ihre Fortbewegung, Ernährung, ihr Sozialverhalten und ihre Fortpflanzung, kennenlernen
- die Bedeutung von Tieren in verschiedenen Epochen der Geschichte kennenlernen
- Verantwortung für Tiere und ihre Pflege übernehmen und Tierliebe entwickeln

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Biologie

Säugetiere sind an ihre Lebensräume angepaßt

Vögel – Eroberer der Luft

Fische – Wirbeltiere im Wasser

Lurche – Übergang vom Wasser zum Land

Kriechtiere und ihre Anpassung an das Leben auf dem Land

Werkunterricht

Herstellen von Gebrauchsgegenständen aus Holz und Holzwerkstoffen

- Arbeitsbeispiel: Futterhaus

Geschichte

Frühe Lebensformen der Menschen

- Ackerbau und Viehzucht

Frühe Hochkulturen

- Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur zur Zeit der Pharaonen

Germanen und Römer

- Arbeits- und Lebensweise

Deutsch

Beschreiben

- Gegenstands-/Personen
- (Figuren-) Beschreibung

Umgang mit literarischen Texten

- Fabel (Tiere in Kunst und Literatur)

Umgang mit anderen Medien

- Hörfunk, Fernsehen („Die unendliche Geschichte“)

Kunsterziehung

Grafisches Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

- körperhaft-räumliche Darstellung

Dreidimensionales Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

- Körper-Raum-Beziehungen

Collagen – Formen und Funktionen

Geeignete Literatur und Materialien

- PING-Materialien: Ich und die Tiere, Hrsg: PING-KORB, IPN, Kiel 1994
- Tierreich, Verlag Urania, Leipzig-Jena-Berlin o. J.
- Zeitschrift Tierfreund
- Jacob, Udo/Petersein, Gudrun und Thomas: Heimtiere, Bibliographisches Institut Leipzig 1980
- Kleinsteuber, Erich: Kleintiere im Terrarium, Urania-Verlag o. J.
- Frey, Hans: Das Süßwasseraquarium, Verlag J. Neumann o. J.
- Eisenreich, Dorothee und Wilhelm: Tier- und Pflanzenführer für unterwegs, BLV
- Amann, Gottfried: Kerfe des Waldes, Verlag J. Neumann o. J.
- Eigner, Wilhelm: Enzyklopädie des Waldes, Weltbild Verlag, o. O., 1991

Didaktische Bemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler begegnen Tieren in ihrem Lebensumfeld auf vielfältige Weise. Viele Tierarten sind durch das Eingreifen des Menschen in den Kreislauf der Natur vom Aussterben bedroht. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Tieren ist daher Ziel dieser Unterrichtseinheit. Der Biologieunterricht liefert die Grundkenntnisse zur Lebensweise und zum Körperbau der Tiere. Fächerübergreifend wird dabei die Bedeutung der Tiere im sozialen Umfeld der Menschen, als Nutzbringer und als Schädlinge, betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und bearbeiten Arbeitsblätter in Gruppenarbeit.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- Erlebnisse mit Tieren	- Gespräche, Fotosammlung, Lesen von Tiergeschichten <input type="checkbox"/> Beginn einer Dokumentation
- Bedeutung der Tiere für den Menschen in verschiedenen Kulturen	- Besuch einer Bibliothek: Lexika, Fachbücher - Kurzvorträge <input type="checkbox"/> Entwickeln von Arbeitsblättern
- Auswahl der Tierarten für die weitere Arbeit	- Gruppenarbeit, Sammlung von Karten, Briefmarken, Stickern und Jugendzeitschriften
- Umgang des Menschen mit Tieren	<input type="checkbox"/> Entwickeln von Fragebögen - Besuch im Tierheim/Tierpark/Zoo - Gespräche mit Tierschützerinnen und Tierschützern <input type="checkbox"/> Plakatgestaltung
- Lebensbedingungen und Artbesonderheiten von Tieren	- Exkursion in den Wald, die Heide, den Zoologischen Garten, den Wildpark <input type="checkbox"/> Beobachtungsprotokolle <input type="checkbox"/> Tierzeichnungen - Einsatz von Videos
- natürliche Partnerschaft zwischen Mensch und Tier	<input type="checkbox"/> Bau von Tierbehausungen, z. B. Nistkästen, Vogelhäusern, Kleintierbehausungen - Besuch bei der Tierärztin/dem Tierarzt <input type="checkbox"/> Fertigstellung der Dokumentation
- Präsentation der Ergebnisse	- Elternabend u. a.

Thema Nr. 13: Menschen wie du und ich: unsere Vorfahren

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Bildung

Lernziele

- durch kreatives Nachvollziehen von Arbeitsgängen unserer Vorfahren Achtung vor deren Leistungen erwerben und eigene Erfahrungen sammeln
- Interesse und Freude aus dem Umgang mit Erkenntnissen aus frühgeschichtlicher Zeit gewinnen
- Schalen, Krüge, Vorratsgefäße aus Ton nachgestalten und deren Funktion bestimmen
- frühgeschichtliche Zeugnisse der näheren Umgebung erkunden

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Frühe Lebensformen der Menschen

- Methoden historischen Formens und Darstellens
- Anfänge menschlicher Besiedelung in Mitteleuropa
- Veränderungen in der Organisation des Zusammenlebens der Menschen von der Steinzeit zur Eisenzeit: Sesshaftwerdung, Übergang zu Ackerbau und Viehzucht, Entwicklung der Werkzeuge

Kunsterziehung

Dreidimensionales Gestalten - Mittel, Techniken und Verfahren

- Körper-Raum-Beziehungen
- Material, Montagen

Mit Kunstwerken leben

- „Erlebniswelt Kunstwerk“
Gestalt, Formen und Gehalte

Fragen an die Kunstgeschichte

- Kunstepochen:
kunstgeschichtliche Aspekte

Deutsch

Erzählen

- Phantasieerzählung
- Erzählung nach Vorlage
- Nacherzählung

Beschreiben

- Gegenstandsbeschreibung
- Personenbeschreibung
- Vorgangsbeschreibung

Spielerischer und kreativer Umgang mit Sprache

- Darstellendes Spiel: Interaktionsspiele, Simulationsspiele

Freies Schreiben

- Textproduktionen,
Textumformungen

Umgang mit Texten

- Sage
- Erzählung

Geeignete Literatur und Materialien

Wandbilder der Höhle von Lescaux. Reproduktionen

Ur- und Frühgeschichte, TR 142

Jampel, Barbara: Mysterien der Menschheit, 1988

Woad, Julie/Maier, Otto: Die Welt der Steinzeitmenschen, Ravensburg 1993

Jean Jacques: Urgeschichte, Ravensburg

Berger, Thomas/Müller, Karl-Heinz/Oomen, Hans-Gert, (Hrsg): Entdecken und Verstehen Teil 1, Von der Urgeschichte bis zum Mittelalter, Berlin 1988

Gouletquer, Pierre: Die Welt erkennen, Kindersachbücher. Bd. 7: Die Welt der Urmenschen, 3. Auflage, Ravensburg 1991

Hellmiss, Margot: Urmenschen, Bindlach 1993

Mein Buch von den Urmenschen, Bindlach 1992

Nougier, Louis, R.: So lebten sie zur Zeit der Urmenschen, Nürnberg 1980

Perdrizet, Marie, P.: Die Urmenschen, Nürnberg 1984

Didaktische Bemerkungen

- Ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit aggressiven und friedlichen Formen des Zusammenlebens der Menschen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in der Gegenwart werden Verbindungen zu unseren Vorfahren gesucht.
- Die fächerübergreifende Unterrichtsplanung ermöglicht gleichzeitig das handlungsorientierte Erproben von elementaren Praktiken unserer Vorfahren im frühgeschichtlichen „Alltag“ und das Erfassen der historischen Dimension in Verbindung mit der Befähigung zu angemessener sprachlicher Wiedergabe (Beschreibung, Gespräche).

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgnder Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- friedliches oder aggressives Zusammenleben (z. B. in Familien, Schule, Konflikte, Kriege)	- aktuelle Beispiele aus Massenmedien nutzen (Gespräche, Stegreifspiel)
- das Leben der Menschen in der Horde, Sippe, Stammesorganisation (matriarchalische und patriarchalische Ordnungen)	- DIA-Reihe: Ur- und Frühgeschichte TR 142 - Nutzung des Repros: „Wandbilder der Höhle von Lescaux“ Stegreifspiel
- frühgeschichtliche Zeugnisse der näheren Umgebung	- Besuch des frühgeschichtlichen Museums oder Unterrichtsgang oder Kurzvorträge
- Ton als einer der ältesten Werkstoffe	<input type="checkbox"/> örtliche Gegebenheiten nutzen selbständige Gruppenarbeit Verbindung zum Werkunterricht: Töpferscheibe <input type="checkbox"/> Aufbereiten des Tons
- Nachgestalten von Schalen Krügen, Vorratsbehältern	<input type="checkbox"/> zum Modellieren bereits aufbereiteten Ton verwenden
- Dekorgestaltung	- Schwerkeramik <input type="checkbox"/> Bemalen mit Erdfarben
- Beschreibung des Arbeitsvorganges der Gefäßherstellung	- mündliche/schriftliche Beschreibung
- Betrachten, Vergleichen und Werten der hergestellten Gefäße	- Gespräche
- Zusammenfassung: Wie unsere Vorfahren zusammen lebten, Rollenverständnis von Mann und Frau im Wandel	- zwangloses Gespräch im Sitzkreis (Schautafeln, bereitgestellte Objekte nutzen)
- Vorbereitung einer Ausstellung	- Präsentation der hergestellten Gefäße nach dem Brennen: - Beschreiben des Zusammenlebens in Bildern und auf Schautafeln

Thema Nr. 14: Wir erleben mittelalterliche Kunst

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle Bildung

Lernziele

- Architektur aus Gegenwart und Mittelalter als Ausdruck funktionalen Bauens erleben
- charakteristische Beispiele mittelalterlicher Architektur betrachten; beschreiben und nachgestalten
- wesentliche mittelalterliche Lebens- und Herrschaftsformen kennenlernen
- eindrucksvolle Beispiele bildender Kunst der näheren Umgebung nacherleben und verstehen lernen
- historische Leistungen des Mittelalters als Anregung für eigenes kreatives Gestalten erkennen und achten

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Das Leben im Mittelalter

- das Leben des Adels, der Bauern und der Geistlichkeit im Hochmittelalter
- die mittelalterliche Stadt

Kunsterziehung

Mit Kunsterwerken leben

- „Erlebnisswelt Kunstwerk“
Gestaltformen und Gehalte

Fragen an die Kunstgeschichte

- Kunstepochen: kunstgeschichtliche Aspekte

Deutsch

Umgang mit literarischen Texten

Wortkunde

Geeignete Literatur und Materialien

Brochard, Philippe/Miquel, Pierre, So lebten sie im Mittelalter und zur Zeit der Ritter und Burgen, Verlag Tessloff, 1994

Bliesener, Klaus, Meine Ritterburg (Bastelbogen), Verlag Ravensburger 1994

Thiemeyer, Thomas/Theisen, Patricia, Damals in der Ritterzeit, Verlag Ravensburger 1994

Brochard, Philippe/Miquel, Pierre: Das Lebens in früheren Zeiten – So lebten sie in den Burgen des Mittelalters, Verlag Tessloff 1994

Olliver, J., Tessloffs Jugendatlas der Geschichte, Verlag Tessloff 1994

Das Mittelalter, Aus der Reihe: Die Geschichte des Menschen, Verlag Tessloff 1994

Gettings, Fred, Das neue Buch der Kunst, Verlag Tessloff, 1994

Tessloffs Bilderlexikon in Farbe, Daten der Weltgeschichte, Verlag Tessloff 1994

Didaktische Bemerkungen

In dieser Unterrichtseinheit geht es um die Verlebendigung von historischen Kenntnissen über mittelalterliche Gesellschaftsformen und deren Ausdruck in der Architektur und bildenden Kunst.

Die Schülerinnen und Schüler werden häufig im Stadtkern mit mittelalterlichen Bauten und Baudenkmalern konfrontiert, die Ausdruck damaligen Empfindens, damaliger Kultur sowie mittelalterlicher Gesellschafts- und Herrschaftsformen sind.

Sie erproben sich im Beschreiben, Zeichnen und Nachgestalten entsprechender plastischer Modelle, auch in Ausschnitten.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Menschen gestalten ihren Wohn- und Lebensbereich - Gebäude unserer Stadt 	<p>Nutzung regionaler Möglichkeiten (Klassenzimmer, Modernes Wohnen, Burg, Kloster u. a.)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Lebens- und Gesellschaftsformen im mittelalterlichen deutschen Staat Stände: Adel, Geistlichkeit, Bauernschaft, Bürgertum 	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsbesuch/Stadtarchiv; Erzählen, Nacherzählen, Beschreibung
<ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der romanischen Bauwerke <ul style="list-style-type: none"> • Säulen (Fuß, Körper, Kopf) • Rundbögen • Schlußsteine 	<ul style="list-style-type: none"> - Dias, Großfotos - Grundriß, Rundbögen zeichnen
<ul style="list-style-type: none"> - Gotische Architektur <ul style="list-style-type: none"> • Spitzbögen • Maßwerk • Skelettbauten/Fachwerk 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundriß, Spitzbögen zeichnen
<ul style="list-style-type: none"> - Mittelalterliche Stadtanlage 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Unterrichtsgang Gruppenarbeit, Objektbeschreibung grafische Gestaltung/Handzeichnungen vor Ort
<ul style="list-style-type: none"> - Plastiken: z. B. Stifterfiguren am Naumburger Dom, Bamberger Reiter, Karl der Große, Braunschweiger Löwe 	<ul style="list-style-type: none"> - regionale Möglichkeiten oder Dias/Großfotos u. a. Abbildungen nutzen
<ul style="list-style-type: none"> - Tafelbilder/Sakrale Kunst - Gestaltung von Fassaden oder Figuren aus Ton 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Unterrichtsgang; Einzel- und/oder Gruppenarbeit je nach Themenwahl; Arbeit mit selbstgewählten Hilfsmitteln zur Strukturierung der Oberflächen
<ul style="list-style-type: none"> - Architektur und bildende Kunst als Ausdruck mittelalterlicher und heutiger Lebensformen – Wertung der Nachgestaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> auswertendes Gespräch Beschreibung der Arbeitsgänge Möglichkeiten einer öffentlichen Präsentation nutzen

Thema Nr. 15: Das antike Rom – was geht es uns an?

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- ökologische Bildung

Lernziele

- kulturhistorische Leistungen der Römerinnen und Römer und deren Einfluß auf andere Kulturen erkennen sowie Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Völkern aufbringen
- klimatische Bedingungen des Mittelmeerraumes und deren Auswirkungen auf die Vegetation erfassen
- Wechselbeziehungen zwischen Natur und menschlicher Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen
- zunehmend selbständig und kreativ mit Arbeitsmethoden und Medien umgehen können

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Germanen und Römer

- Siedlungsraum der germanischen Stämme zu Beginn unserer Zeitrechnung; ihre Arbeits- und Lebensweise

Das römische Weltreich

- Entstehung, Entwicklung und Zerfall des Römischen Reiches
- Das Leben in Rom zu Beginn unserer Zeitrechnung; Organisation des politischen Lebens, soziale Schichtung; Stellung der Sklavinnen und Sklaven, das römische Kind und die Familie
- kulturelle Leistungen

Geographie

In Südeuropa

- räumliche Orientierung, Wiege der abendländischen Kultur
- naturgeographische Verhältnisse begünstigen oder behindern das Leben und Wirtschaften der Menschen: Vulkanismus, Erdbeben – Zerstörung Menschen am Vulkan
- Massentourismus im Mittelmeerraum

Biologie

Wir Menschen nutzen Samenpflanzen für unsere Ernährung

- wichtige Pflanzen für unsere Ernährung
- Pflege von Kulturpflanzen
- Wir verändern unsere Ernährung.

Geeignete Literatur und Materialien

- Video: Italienische Vulkane (LISA-Medienkatalog 1994, 4200255)
- Video: Römer und Germanen, Julian R. Film, München o. J.
- Video: Römer und Germanen, NDR Studio Hamburg 1991 (LISA-Medienkatalog 1994, 4240472)
- Diaserie: Pompeji, Diesterweg, Frankfurt/M., 1990 (LISA-Medienkatalog 1994, 1040678)
- Diaserie: Naturlandschaft des Mittelmeerraumes (LISA-Medienkatalog 1994, 1002056)
- Geo-Baustein: Mittelmeerraum I, interdidact GmbH, Heinsberg-Kirchhoven o. J.
- Europäisches Geschichtsbuch, Geschichtliches Unterrichtswerk für die Sekundarstufe I und II, Ernst-Klett Schulbuchverlag GmbH, Stuttgart 1992
- Franke, G. u. a.: Früchte der Erde, Urania-Verlag, Leipzig, 3. Auflage 1988
- MacDonald, F.; Bergin, M.: Rom unter Kaiser Augustus, dem Begründer des römischen Weltreiches, Neuer Kaiser Verlag, Klagenfurt 1992

Didaktische Bemerkungen

Von den kulturhistorischen Leistungen der Römerinnen und Römer gingen entscheidende Impulse für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in vielen Regionen aus. Unter Nutzung der konkreten Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler (Reiseerlebnisse, italienische Küche, historische Filme) ist ein motivierender Einstieg möglich.

Ein abschließendes Projekt kann dazu genutzt werden, die nachstehenden vielfältigen methodischen Hinweise (Experimentieren, szenisches Darstellen, Modellieren, Dokumentieren) von den Schülerinnen und Schülern in kleinen Gruppen umsetzen und die Arbeitsergebnisse präsentieren zu lassen.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- das Leben der Römerinnen und Römer damals, ihre kulturhistorischen Stätten und ihr Einfluß auf die Germanen	<input type="checkbox"/> Sammeln und Auswerten von Bild- und Kartenmaterial sowie historischen Quellen, Reiseerlebnisse, Einsatz entsprechender Comics <input type="checkbox"/> szenisches Rollenspiel - Museumsbesuch
- Für und Wider des Tourismus	<input type="checkbox"/> Sammeln von Prospekten und Ansichtskarten <input type="checkbox"/> Analyse von Wassergütekarten des Mittelmeeres - Diskussion führen
- Vulkanismus und seine Folgen; das Leben am Vulkan – Beispiel Vesuv (Pompeji)	<input type="checkbox"/> Modell eines Schichtvulkans anfertigen - Video ansehen und auswerten - mit historischen Quellen arbeiten
- Kultur-, Nutz- und Wildpflanzen im subtropischen Raum und deren Bedeutung; Abholzung als Folge der historischen Entwicklung, Auswirkungen auf den Raum	- Besuch eines botanischen Gartens <input type="checkbox"/> Angebot an subtropischen Früchten sichten; Anrichten eines Obstsalates; Zubereiten italienischer Gerichte <input type="checkbox"/> Experimente zum Stärke- und Fettnachweis <input type="checkbox"/> Experiment zur Verdunstung (Hartlaub und einheimische Blätter)
- Anwendung und Zusammenfassung der Erkenntnisse	<input type="checkbox"/> Projekt (z. B. römischer Markttag)

Thema Nr. 16: Eine griechische Erfindung – die Demokratie

Erziehungsschwerpunkt:

- kulturelle und politische Bildung

Lernziele

- Grundlagen der athenischen Demokratie kennenlernen und Formen ihres Fortwirkens beschreiben können
- durch das Kennenlernen griechischer Sagen und Fabeln Zugang zur Welt des antiken Griechenland gewinnen
- mit literarischen Texten (Sagen und Fabeln) sowie mit Sachtexten kreativ umgehen können
- Freude am Rezipieren und Gestalten von Texten entwickeln

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Das antike Griechenland

- Entstehung von Stadtstaaten
- Leben im Stadtstaat Athen: die Gestaltung des demokratischen Lebens, Handwerk und Handel, Beziehungen griechischer Stadtstaaten zu anderen Territorien
- Kultur der Griechen: Sprache und Glaube an die gleichen Götter als Bindeglied der Griechen; schulische Erziehung der Kinder; Olympische Spiele, Theater

Deutsch

Beschreiben

- Vorgangsbeschreibung

Umgang mit literarischen Texten

- Epische Texte (Märchen, Sage, Fabel)

Umgang mit anderen Medien

- Druckmedien: Bildgeschichten, Comics, Cartoons

Geeignete Literatur und Materialien

- Bleicken, J.: Die athenische Demokratie, Paderborn 1988
- Finley, N.J.: Die Griechen, München 1976
Athen und seine große Zeit, Arena Verlag, Würzburg 1976
- Geschichte lernen, Friedrich Verlag, 29/1992, S. 17–19)
- Dia-Reihen: Das antike Griechenland, Diesterweg, Frankfurt/M. 1981 (LISA-Medienkatalog 1994, 1040674)
- Olympia und die Olympischen Spiele in der Antike, Diesterweg, Frankfurt/M. 1991 (LISA-Medienkatalog 1994, 1040679)

Didaktische Bemerkungen

Durch den Praxisbezug – Demokratie in der Schule – werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, sich mit der Entstehung und Entwicklung von demokratischen Lebensformen auseinanderzusetzen. In der Unterrichtseinheit geht es um die Darstellung eines lebendigen und einprägsamen Bildes der Antike. Dabei sollen bleibende Eindrücke von den Leistungen der Griechen in bezug auf das Zusammenleben der Menschen vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Bilder, literarische und nichtliterarische Texte sowie Geschichtskarten auszuwerten. Das schließt die weitere Verbesserung im lauten und sinnerfassenden Lesen sowie im zusammenhängenden Sprechen ein.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
– Formen demokratischen Lebens im unmittelbaren Umfeld: Demokratie in der Schule	– Thematik: aus dem alltäglichen Erleben z. B. Wahl der Klassensprecherin/ des Klassensprechers – Gesprächskreis
– beherrschende Stellung Athens 450 v. Chr. gegenüber anderen Stadtstaaten	– LV, SV, Partnerarbeit
– neue Rechte und Pflichten für die Bürgerinnen und Bürger in der Demokratie	– Rechte und Pflichten der Schülersprecherinnen und -sprecher im Schülerrat
– Kulte und Feste in der griechischen Sagenwelt und in entsprechender zeitgenössischer Literatur	– Nutzen von Schülerarbeitsheften – Kinder- und Sachbücher, z. B. „Kimon siegt in Olympia“
– literarische Texte und Sachtexte überschaubaren Umfangs aus der Vergangenheit	– kreativer Umgang mit Sagen (Götter- und Heldensagen) und Fabeln (z. B. von Äsop)
– Lesen, Nacherzählen, Nachgestalten und Umerzählen literarischer Texte (Sagen und Fabeln)	– Einsatz von Schattentheater, Statuentheater Papiertheater, Comics <input type="checkbox"/> Gestaltung und/oder Aufführung einer Theaterszene, z. B. „Die Kinder“ von Peter Hacks

Thema Nr. 17: Mit Rom ein Weltreich erobern

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- politische Bildung

Lernziele

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede antiken griechischen Denkens und Handelns mit und zum heutigen Menschen erkennen
- Interesse an Lebensformen im alten Griechenland entwickeln
- mit Texten, szenischem Gestalten, Kulissen, Kostümen und Requisiten kreativ umgehen
- durch Zusammenwirken von Musik, bildender Kunst und darstellendem Spiel aktiven Zugang zur griechischen Antike gewinnen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Das Römische Weltreich

- Entstehung, Entwicklung und Zerfall des Römischen Reiches
- Das Leben in Rom zu Beginn unserer Zeitrechnung: Organisation des politischen Lebens, soziale Schichtung, Stellung der Sklavinnen und Sklaven, das römische Kind und die Familie
- kulturelle Leistungen: Wohnkultur, Bauwerke, Straßenbau, Militärwesen
- Christentum im Römischen Reich: Entwicklung, Verfolgung und Anerkennung

Deutsch

Umgang mit literarischen Texten

- Epische Texte: Märchen, Sage, Fabel, Erzählung
- Kinder- und Jugendbücher

Dramatische Texte, Szenen

- Entwurf einer Handlung
- Herstellung von Figuren, Kostümen, Kulissen, Requisiten
- Theateraufführung

Umgang mit anderen Medien

- Druckmedien: Bildgeschichten, Comics, Cartoons

Kunsterziehung

Dreidimensionales

Gestalten - Mittel,

Techniken und Verfahren

- Körper-Raum-Beziehungen

Geeignete Literatur und Materialien

Autorenkollektiv, Musikästhetische Grundlagen im Griechischen und Römischen Altertum, In: Handbuch der Musikästhetik, Leipzig 1986

Reiß, Gunter/von Schoenebeck, Mechthild, Schülertheater mit Musik, ein kommentiertes Stückverzeichnis, hg. vom Kultusministerium NRW 11/90

Schulbücher: Entdecken und Verstehen Bd. 1, Von der Urgeschichte bis zum Mittelalter, Frankfurt/Main 1988

Musiklehrbuch Kl. 5/6, Berlin 1990 ff.

Hauptsache Musik 5/6, Spielpläne 7/8, Klett Verlag, Stuttgart 1992 ff.

Athen, Dia 138 32 10 303, Kreismedienstelle

Die athenische Demokratie, Dia 32 10 117, Kreismedienstelle

Nicholson, Robert/Watts, Claire, Jetzt weiß ich mehr über die Griechen, Übersetzung von Friedrich, Karl, Herder, Freiburg 1993

Miquel, Pierre, So lebten sie im alten Griechenland, Verlag Tessloff 1982

Powell, Anton, Die Welt der Griechen, Verlag Tessloff 1988

Didaktische Bemerkungen:

Über die Auseinandersetzung mit Filmen aus der Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler (Asterix und Obelix) gelangen sie zu ersten Erkenntnissen über die Rolle Roms als Weltmacht in der Antike. Dabei geht es um die Vermittlung eines lebendigen und einprägsamen Bildes von römischen Verwaltungs- und Herrschaftsstrukturen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Bilder, literarische und nichtliterarische Texte sowie Geschichtskarten auszuwerten. Das schließt die weitere Verbesserung im lauten und sinnerfassenden Lesen sowie im zusammenhängenden Sprechen ein.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
– Deutung des Rollenverständnisses von Asterix und Obelix	– Videoeinsatz – Auseinandersetzung mit den Haupt- und Nebenfiguren
– Entwicklung Roms zum Weltreich durch Eroberung der Provinzen und durch Spezialisierung in Handwerk und Landwirtschaft	□ Gestalten eines Comics über ein Römerlager
– verschiedene Formen des Widerstandes als Folge der verschärften Sklaverei	
– Emanzipation als Freilassung aus der Gewalt des Herrn	□ Gestalten einer lebendigen Phantasiegeschichte (z. B. aus der Sicht eines Kindes oder einer Frau)
– Äußerungen zu Wandbildern, literarischen Figuren und Deutung von Sagen	– Bildbetrachtung (Wandbild „Sklavenmarkt in Rom“ oder Pompeji) – Einsatz von literarischen Texten (Sagen, Comics, Kinder- und Sachbücher) Karten, Bildmaterial und anderen visuellen Mitteln – Lesen und Auswerten einer Erzählung über Spartacus
– Entstehung des Christentums, Verfolgung der Anhänger, Erhebung zur Staatsreligion	– Gesprächsangebote der Kirche in den Unterricht einbeziehen – Einsatz von Filmmaterial
– Einfluß der römischen Kultur auf Deutschland und andere europäische Staaten	□ Bau eines Limes-Modells in Einzel- oder Gruppenarbeit (oder einer römischen Heeresstraße oder eines Aquädukts) – Rollenspiel „Handel am Limes“, Nutzung von Erb- und Lehnwörtern

Thema Nr. 18: Die Welt der alten Griechinnen und Griechen

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- politische Bildung
- musisch-ästhetische Bildung

Lernziele

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede antiken griechischen Denkens und Handelns mit und zum heutigen Menschen erkennen
- Interesse an Lebensformen im alten Griechenland entwickeln
- mit Texten, szenischem Gestalten, Kulissen, Kostümen und Requisiten kreativ umgehen
- durch Zusammenwirken von Musik, bildender Kunst und darstellendem Spiel aktiven Zugang zur griechischen Antike gewinnen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geschichte

Das antike Griechenland

- Leben im Stadtstaat Athen

Musik

Vom Lied bis zur Kantate

Einführung in das Musiktheater

Kunsterziehung

Dreidimensionales

Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

Collagen – Formen und Funktion

Mit Kunstwerken leben

Geeignete Literatur und Materialien

Autorenkollektiv, Musikästhetische Grundlagen im griechischen und römischen Altertum, In: Handbuch der Musikästhetik, Leipzig 1986

Reiß, Günter/von Schoenebeck, Mechthild, Schülertheater mit Musik, ein kommentiertes Stückeverzeichnis, hg. vom Kultusministerium NRW 11/90

Schulbücher: Entdecken und Verstehen Bd. 1, Von der Urgeschichte bis zum Mittelalter, Frankfurt/Main 1988

Musiklehrbuch Kl. 5/6, Berlin 1990 ff.

Hauptsache Musik 5/6, Spielpläne 7/8, Klett Verlag, Stuttgart 1992 ff.

Athen, Dia 138 32 10 303, Kreismedienstelle

Die athenische Demokratie, Dia 32 10 117, Kreismedienstelle

Nicholson, Robert/Watts, Claire, Jetzt weiß ich mehr über die Griechen, Übersetzung von Friedrich, Karl, Herder, Freiburg 1993

Miquel, Pierre, So lebten sie im alten Griechenland, Verlag Tessloff 1982

Powell, Anton, Die Welt der Griechen, Verlag Tessloff 1988

Didaktische Bemerkungen

Diese Unterrichtseinheit soll einen „Einstieg“ in die Welt der alten Griechinnen und Griechen anhand von Sagen, Musik und audiovisuellen Mitteln ermöglichen, aber auch in Ansätzen erkennen lassen, daß viele menschliche Probleme sich im Grunde nicht ändern und daß unsere Gegenwart in vielen Bereichen von der Antike bestimmt worden ist. Die Schülerinnen und Schüler treffen in vielen Lebensbereichen auf die Wirkungsgeschichte des antiken Griechenland (z. B. beim Sport: Olympische Spiele, Marathonlauf; beim Lesen eines Horoskops; im Urlaub, in Gaststätten). Die Beteiligung an der Erarbeitung dieses Themas wird insbesondere durch viele handlungsorientierte Unterrichtsbausteine angeregt.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Horoskop, Sage, Weltdeutung (Wissen und Deutung der Welt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Horoskope aus der Presse als Wissen vom Kosmos und Deutung desselben erarbeiten - Sternbilder (Tafeln, Großfotos)
<ul style="list-style-type: none"> - Ausschnitte aus dem Leben im alten Griechenland 	<ul style="list-style-type: none"> - Dia-Reihe - Erzählen kurzer Sagen sollte zur Motivation genutzt werden (z. B. Athene, König Midas, Delphin), gegebenenfalls historische Karten nutzen
<ul style="list-style-type: none"> - Kinderkantate „König Midas“ von Kurt Schwaen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hören der gesamten Kantate empfehlenswert; dabei Mitlesen des Textes - Gespräch, Tafelbild
<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten und Charakterisierung der handelnden Personen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachsingen, Nachklatschen, Beschreiben, Hören von Ausschnitten
<ul style="list-style-type: none"> - einfache musikalische Mittel: Melodie, Rhythmus, Tempo, Klangfarbe 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Pantomime (eventuell in Ausschnitten) <input type="checkbox"/> Arbeit in Gruppen: Thron, Krone, Zepter, Weinlaubkranz, Eselohren usw.
<ul style="list-style-type: none"> - Nachgestalten der Handlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellen des entsprechenden Materials
<ul style="list-style-type: none"> - Entwerfen und Gestalten von Kulissen, Kostümen und Requisiten 	<ul style="list-style-type: none"> - alle Schülerinnen und Schüler einbeziehen: Akteurinnen und Akteure oder Zuschauerinnen und Zuschauer
<ul style="list-style-type: none"> - Aufführung der Pantomime mit Musik und Bühnenbild 	
<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung als Rollenspiel 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprechtexte vorher entwerfen
<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassung und Auswertung: Vergleich des Lebens im alten Griechenland mit dem heutigen anhand von Beispielen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bezüge zur Gegenwart - Möglichkeiten einer öffentlichen Aufführung nutzen: Schulfest, Elternabend, Tag der offenen Tür u. a. - Besuch einer Sternwarte
<p>Ergänzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehen der Namen von Sternen und Sternbildern (Begegnung mit bekannten Sagenfiguren der griechischen Mythologie) 	

Thema Nr. 19: Die Sprache der Künste

Erziehungsschwerpunkte:

- kulturelle Bildung
- musisch-ästhetische Bildung

Lernziele:

- Interesse und Freude an unterschiedlichen künstlerischen Gestaltungen gewinnen
- einige Gestaltungsmittel, Funktionen und Wirkungen einfacher Beispiele aus Literatur, Musik und bildender Kunst beschreiben und miteinander vergleichen
- Sprache, Musik und bildende Kunst als Zugangsweisen zur Alltagswelt erfassen und nutzen
- mit Texten, Melodien, Klangszenen, szenischen Gestaltungen, Zeichnungen und Bildern in einigen Verbindungsmöglichkeiten kreativ umgehen

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer:

Deutsch

Umgang mit literarischen Texten

- Lyrische Texte: Gedicht, Reim, Spruch,
- visuelle Lyrik
- Epische Texte: Märchen, Sage, Fabel, Erzählung
- Kinder- und Jugendbücher
- Dramatische Texte, Szenen

Umgang mit anderen Medien

- Druckmedien: Bildgeschichten, Comics, Cartoons

Musik

Umgang mit Instrumenten

Vom Lied bis zur Kantate

Musik und Bewegung

- Liedgestaltung mit Bewegung

Kunsterziehung

Mit Kunstwerken leben

- „Erlebniswelt Kunstwerk“ Gestaltformen und Gehalte

Fragen an die Kunstgeschichte

- Kunstepochen: kunstgeschichtliche Aspekte

Graphisches Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

- Handzeichnungen, körperhaft-räumliche Darstellung, Frottage, Monotypie, Hochdruck

Farbiges Gestalten – Farbsystematik, Farbtechniken und Umgang mit Naturfarben

- Farbgestaltungstechniken, Naturfarben

Dreidimensionales Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren

- Körper-Raum-Beziehungen

Geeignete Literatur und Materialien:

- Reiß, Joachim/Susenburger, Bernd/Wagner, Günter: Kulturelle Praxis (H.1), Handreichungen zum darstellenden Spiel, Hess. Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (HISB), Wiesbaden 1994
- Bütow, Wilfried/Schütze, Barbara: Augenreise II, Volk und Wissen Verlag, Berlin 1993
- Haselbach, Barbara: Tanz und Bildende Kunst, Klett Verlag, Stuttgart 1991
- Walter, Gisela: Kinder spielen Theater, Falken-Verlag, Niedernhausen 1993
- Schmidt-Köngernheim, Wolfgang: Der Freischütz – Die Wolfsschlucht, Klett Verlag, Stuttgart 1993

- Keller, Wilhelm: Ludi musici (4 Bände: – Schallspiele, – Sprachspiele, – Spiellieder, – minispectacula), Boppard/Salzburg 1970 ff.
- Kaleidoskop – Kunst in den Schulen, Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen 1994
- Schulbücher: Hauptsache Musik 5/6, 7/8; Spielpläne 1, 5/6; Grundsteine Kunst 1, Klett Verlag, Stuttgart 1992 ff.
- Reiß, Gunter/von Schoenebeck, Mechthild: Schülertheater mit Musik, Ein kommentiertes Stückverzeichnis, hg. vom Kultusministerium NRW 11/90

Didaktische Bemerkungen:

In dieser Unterrichtseinheit geht es um das handlungsorientierte Erfassen und Erproben grundlegender Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Sprache-Musik-bildender Kunst als verschiedene Zugangsweisen zur Alltagswelt und um die Möglichkeiten ihres wechselseitigen Zusammenwirkens (z. B. Theateraufführung, Straßenkunst).

Die gewählte inhaltliche Kombination der Fächer mit ihren spezifischen Formen künstlerischen Ausdrucks stellt eine von mehreren Möglichkeiten dar. So lassen sich beispielsweise eine Farbstimmung auch verbalisieren oder eine Melodie/ein Rhythmus textieren.

Am Schluß der Unterrichtseinheit sollte – soweit möglich – sinnvollerweise die Aufführung eines selbstgestalteten Projekts stehen. Dabei sind die künstlerisch-praktischen Tätigkeiten (Lesen, Vortragen, Singen, Musizieren, Zeichnen, Malen, Hören, Zuschauen, Betrachten) so zu organisieren, daß sie sich sinnvoll ergänzen bzw. in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- literarische Texte überschaubaren Umfangs aus Vergangenheit und Gegenwart	- 2 einfache Beispiele (Gedichte) aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler wählen und miteinander vergleichen
- einfache sprachliche Mittel	
- spielerischer Umgang mit Sprache: Schreiben eines Gedichts	- Thematik: aus dem alltäglichen Erleben, Jahreszeit ... - Partner- und Gruppenarbeit
- Rhythmisieren/Melodisieren des Gedichts	- Improvisation mit Instrumenten, die Schülerinnen und Schüler spielen können, und/oder des Klingenden Schlagwerks (Orffsche Instrumente) - Einzelsingen, frontales Singen
- musikalische Mittel: melodische, rhythmische Grundbilder, Tempo, Lautstärke	- grafische oder notenschriftliche Fixierung des Verlaufs
- Gestaltung einer Klangszene	- Nutzung sprachlicher und musikalischer Mittel (solistisches, chorisches Sprechen, Singen, Musizieren)
- Nachgestaltung des Gedichts, des entstandenen Liedes oder der Klangszene in Form einer Zeichnung bzw. eines Bildes	- Techniken und Gestaltungsmittel in gegenständlichen und abstrakten Formen, Farbstimmungen
- Erlebnis der Steigerung künstlerischen Ausdrucks durch das Zusammenwirken der Künste	- Besuch einer Kinderoper
- Gestaltung und Aufführung eines selbstentwickelten „Gesamtkunstwerks“, das die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten von Sprache, Musik und Bild miteinander verbindet und nutzt	- szenisches Gestalten - Durchführung eines Projekts - Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler - Aufführung des Projekts beim Elternabend, Tag der offenen Tür u. a.

Thema Nr. 20: Der Harz – das grüne Herz Sachsen-Anhalts

Erziehungsschwerpunkt:

- ökologische Bildung

Lernziele

- vielfältige Nutzung des Harzes in Vergangenheit und Gegenwart erkennen
- Bedeutung des Waldes als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen erkunden
- Naturverbundenheit, Geschichtsverständnis und Heimatliebe entwickeln
- den Harz als Ursprungsraum deutscher und europäischer Geschichte im Mittelalter erfahren
- einen Beitrag zum Schutz der Natur im Heimatraum leisten

Bezug: Themen/Inhalte der Rahmenrichtlinien der Fächer

Geographie

Im Mittelgebirgsraum

- einfache Zusammenhänge zwischen Geofaktoren und menschlicher Nutzung an einem ausgewählten Raum-Beispiel: Relief, Klima, Gewässernetz; Nutzungsmöglichkeiten und -Nutzungswandel; ökologische Probleme

Geschichte

Frühe Lebensformen der Menschen

- Anfänge menschlicher Besiedlung in Mitteleuropa

Das Leben im Mittelalter

- die mittelalterliche Stadt: Entstehung von Städten, soziale Gliederung

Das Frankenreich

- Entstehung und Ausdehnen des Frankenreiches, Christianisierung der Franken

Biologie

Biologie – was ist das

- Mannigfaltigkeit der Lebewesen und Einmaligkeit jedes Lebewesens
- Lebensraum Wasser, Land, Luft

Geeignete Literatur und Materialien

- Video: Harz – Von Halberstadt zum Kyffhäuser (LISA-Medienkatalog 1994, 4241024)
- Diaserie: Sachsen-Anhalt – Ein geographischer Überblick, LISA Halle 1993 (LISA-Medienkatalog 1994, 5040032)
- Diaserie: Geschützte Pflanzen in Sachsen-Anhalt – Eine Auswahl, LISA Halle 1992 (LISA-Medienkatalog 1994, 5040001)
- Hubrich-Messow, G.: Sagen und Märchen aus dem Harz, Husum Druck und Verlagsgesellschaft GmbH, Husum 1991
- Medienband: Ökosystem Wald-Begegnungen, M. K. Verlag Heinsberg o. J.
- Mit'n in de Welt. Hefte 1–3, Volk und Wissen Verlag GmbH, Berlin 1992–1994
- Medienband: Wald erleben Wald verstehen, Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover 1990
- Unser Wald in Sachsen-Anhalt, Landesforstverwaltung Sachsen-Anhalt (kostenloses Informationsmaterial), Quedlinburg 1994
- Knappe, H., Scheffler, H., Im Harz Übertage-Untertage, Doris Bode Verlag GmbH, Haltern 1990
- Knappe, H.: Auf dem Brocken, Ausblicke und Einsichten, Wernigerode 1990
- Tips zum Natur-Erlebnis-Tag, Möglichkeiten der Naturerfahrung im Rahmen der Aktion „Jugend erlebt Natur“, Radolfzell, 2. Auflage 1991 (zu bestellen über: Deutsche Umwelthilfe e.V., Göttinger Str. 19, Radolfzell)

Didaktische Bemerkungen

Aus eigenem Erleben und aus den Medien wissen die Schülerinnen und Schüler bereits einiges über die landschaftlichen Schönheiten und die Bedeutung des Harzes für den Tourismus sowie über die Naturreichtümer (Holz, Wasser, Bodenschätze). Die bisherige Nutzung der Naturreichtümer des Harzes in der Vergangenheit und Gegenwart: Rodung, Talsperren, Bergbau, Tourismus hinterläßt Folgen, die z. T. deutlich sichtbar sind: Waldschäden, Bodenzerstörung, Umweltverschmutzung. Aus der unterrichtlichen Behandlung und Anwendung grundlegender Kenntnisse der Fächer Geographie, Geschichte und Biologie lassen sich besondere Möglichkeiten ermitteln, den Harz als „grünes Herz“ Sachsen-Anhalts näher kennenzulernen, ihn ggf. in Teilen zu erschließen und die Bedeutung eines individuellen Beitrags zu seinem Schutz zu erkennen.

Didaktisch-methodisch ist folgende Planung/folgender Verlauf denkbar:

Inhalte	methodische Hinweise
- Eindrücke von einer Harzreise, Erscheinungsbild und Lage des Mittelgebirges Harz	<input type="checkbox"/> Schilderung, Karten- und Bildmaterial lesen und auswerten*
- die Wälder des Harzes als Lebensraum für Pflanzen und Tiere: Waldarten und deren Aufbau, Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren	<input type="checkbox"/> Unterrichtsgang, Naturerfahrungsspiele, Sammeln und Ausstellen von Naturobjekten
- Zusammenhang zwischen Höhenlage, Klima und Vegetation	- Oberflächenformen des Harzes an der Reliefkarte ertasten - Skizzieren eines einfachen Vegetationsprofils durch den Harz von West nach Ost
- Reichtümer des Harzes (Holz, Wasser, Bodenschätze, landschaftliche Schönheit, Sauerstoffspender u. a.) und deren Nutzung in Vergangenheit und Gegenwart (Rodung, Talsperren, Bergbau, Tourismus u. a.); Folgen (Waldschäden, Bodenzerstörung, Umweltverschmutzung u. a.) und Schutzmaßnahmen	<input type="checkbox"/> Erstellen einer Schautafel, Sammeln von Ansichtskarten, Reiseprospekten, Harzsagen <input type="checkbox"/> Projekt zum Naturschutz
- der Harz als Ursprungsraum des deutschen Staates: Entwicklung mittelalterlicher Siedlungsformen und die Unterschiede in der Lebensweise der Menschen;	- Analyse von Textauszügen aus dem Sachsen-Spiegel - Modelle von Pfalzen und Burgen - Unterrichtsgang durch eine mittelalterliche Stadt
- die Bedeutung der Ottonen	<input type="checkbox"/> Sage vom Finkenheerd/szenisches Spiel
- ganzheitliche Anwendung und Zusammenfassung	- Exkursion, <input type="checkbox"/> Dokumentation der Ergebnisse

Thema Nr. 21: Wir lernen unseren Heimatkreis näher kennen (Bericht)

1 Die Idee

Erfahrungen zeigen, daß Schülerinnen und Schüler besonders motiviert sind, wenn sie ihre nähere Umgebung auf eine völlig andere Weise erleben und sich dabei kreativ einbringen. „Mit dem Fahrrad zur Sehenswürdigkeiten an der Saale“ – das Thema eines Projektes, wurde mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Heinrich Heine“ in Bernburg vorbereitet.

Die Durchführung erfolgte im Frühjahr des laufenden Schuljahres.

Schülergruppen erhielten den Auftrag, ausgesuchte Themen zu bearbeiten. Bei der abschließenden Fahrradtour trugen sie ihre Ergebnisse vor. Für die Wegstrecke wurden Radwanderwege ausgesucht. Nur eine kleine Strecke führte über eine Landstraße. Es ist ratsam, diese Fahrt im Frühling durchzuführen, weil die Vorbereitungen recht zeitintensiv sind.

2 Die Vorbereitungen

Das Projekt wurde vom Klassenleiter an die Schülerinnen und Schüler herangetragen. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurden die Gruppen zusammengestellt und die Arbeitsaufträge vergeben.

Der Klassenlehrer führte Absprachen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreis- und Stadtarchivs, des Baudezernats des Landkreises und dem Revierförster durch. Er erläuterte diesen die Projektvorbereitung. Während des Klassenelternabends wurden die Eltern mit dem Projektverlauf vertraut gemacht. Die Genehmigung für die Durchführung des Projektes wurde in der Schulkonferenz beantragt. Die Vorbereitung des Projektes erforderte konkrete Absprachen über die einzelnen Sachthemen mit den Lehrkräften der Fächer Deutsch, Geschichte, Geographie, Biologie, Physik und Werkunterricht.

3 Projektverlauf

Arbeitsauftrag: Überprüfe dein Fahrrad auf Verkehrssicherheit und stelle einen Pannenkatalog zusammen!

Die Schülergruppe suchte aus der Straßenverkehrsordnung die entsprechenden Bestimmungen über die Teilnahme am Straßenverkehr heraus. Sie stellte Kriterien über den Zustand, den die Fahrräder vor Antritt der Fahrt haben sollten, zusammen und überprüften die Fahrräder auf Verkehrssicherheit. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten einen Pannenkatalog und stellten Material für Kleinstreparaturen zusammen.

Arbeitsauftrag: Erforscht die Geschichte des Schlosses in Gröna!

Nach Stoffvermittlungen im Geschichtsunterricht wurden ältere Bewohnerinnen und Bewohner in Gröna nach der Geschichte des Schlosses befragt. Da das erstellte Material noch nicht aussagekräftig erschien, erfolgten weitere Auskünfte im Archiv des Landkreises und wurden zur Vervollständigung genutzt. Die Archivarin war auf diesbezügliche Anfragen der Schülerinnen und Schüler vorbereitet.

Arbeitsauftrag: Bringt in Erfahrung, ob der Raubritter vom Pfuhschen Busch nur eine Sagengestalt war!

Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte in der Mitteldeutschen Zeitung weckten das Interesse der Schülerinnen und Schüler. Im Geschichtsunterricht wurde das notwendige Grundwissen vermittelt und

im Deutschunterricht die Sage behandelt. Nach älteren Kartenvorlagen fanden die Schülerinnen und Schüler die Überreste der Burg Pfuhle, die zwischen Gröna und Kustrena im Unterholz liegen.

Arbeitsauftrag: Erkundet, ob es immer noch im Schloß Poplitz spukt!

Das Schloßgespenst, das Popelmännchen, ist ein sichtbarer Erdstein. Er beinhaltet das Geheimnis des Schlosses, welches heute ein Altersheim ist. Im Kreisarchiv haben die Schülerinnen und Schüler Material über das ehemalige Schloß Poplitz und ihre Besitzer gelesen. Im Altersheim wurden die Bewohnerinnen und Bewohner befragt, ob es zu nächtlicher Zeit noch spukt.

Arbeitsauftrag: Befragt die Einwohnerinnen und Einwohner des Saaledorfes Großwirschleben, wer den „Nickert“ wieder gesehen hat!

Veröffentlichungen zur Heimatgeschichte in der Mitteldeutschen Zeitung regten die Schülerinnen und Schüler besonders an. Der „Nickert“, Flußgott der Saale, gehörte zu den unberechenbaren Wassergeistern. Dieser alte Geisterglaube der Menschen am Wasser geht zurück bis in die Zeit des Heidentums. Im Deutschunterricht wurde die Sage behandelt, im Kreisarchiv lasen die Schülerinnen und Schüler im bereitgestellten Material. Bei der Fähre wurden ältere Einwohner des Saaledorfes Großwirschleben befragt, ob sie schon etwas vom „Nickert“ gehört haben, und ob sie diesen Wassergeist vielleicht einmal gesehen haben.

Arbeitsauftrag: Erforscht die Namen der Besitzer des Schlosses Plötzkau!

Schloß Plötzkau hat eine wechselvolle Geschichte der Fürsten in Anhalt. Aus alten Heimatkalendern wurde mit Anleitung des Geschichtslehrers die Bedeutung des Fürstentums Plötzkau und die Geschichte des Schlosses herausgearbeitet. Im Schloß Plötzkau wurde den Schülerinnen und Schülern der Aufbau eines Schlosses erklärt. Die Besichtigung des Rittersaales und der Aufstieg auf den Turm gehörten zur Erkundung.

Arbeitsauftrag: Bringt in Erfahrung, wie die Trassenführung der Autobahn ist!

Die geplante Autobahn Halle-Magdeburg berührte den Weg der Fahrradtour. Beim Baudezernat des Landkreises erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Lage. Eine Kartenskizze konnte genutzt werden, um sich den Verlauf der Autobahn vorzustellen.

Arbeitsauftrag: Beobachtet die Vögel in der Vogelkolonie!
Bestimmt anhand des Flugbildes die Vogelart!

Im Biologieunterricht wurde auf das Leben in Vogelkolonien und auf Nahrungsketten eingegangen. Der Revierförster führte die Gruppe an die Nistplätze der Graureiher heran und gab Hinweise für das Verhalten, aber auch eine Übersicht über die Entwicklung dieser Vogelkolonie.

Arbeitsauftrag: Gebt eine Erklärung des Begriffes „toter Saalearm“!

Im Geographieunterricht wurde auf Flußverläufe bei Kerb- und Sohlentälern eingegangen. Wie die Flüsse ihren Verlauf selbst gestalten und wie der Mensch eingreift, zeigte der tote Saalearm bei Bernburg. Im Kreisarchiv las die Schülergruppe zahlreiche Veröffentlichungen des im Jahre 1938 erfolgten Saaledurchstichs.

4 Nachbesinnung

Die Durchführung dieses Projektes setzte einen umfangreichen organisatorischen Aufwand des Verantwortlichen voraus. Umfangreiche Kenntnisse zur Heimatgeschichte mußten angeeignet werden. Ein guter Kontakt zu Verantwortlichen im Museum, in Archiven, in Bibliotheken, zum Förster und zu Besitzern von Einrichtungen etc. ist erforderlich. Das Projekt konnte nur gelingen, weil es das Interesse der Schülerinnen und Schüler und auch der Eltern weckte.

Die Arbeit im Archiv und die Befragung der Personen war recht kompliziert und bedurfte mancher Überredungskünste.

Die ausgesuchte Fahrradtour war sehr anspruchsvoll, daher ließ gegen Ende die Konzentration nach. Zum Abschluß dieses Projektes wurde eine schriftliche Dokumentation angefertigt.

Da den Schülerinnen und Schüler die schriftliche Darstellung Schwierigkeiten bereitete, wurden mehr Fotografien mit kurzen Kommentaren zur Gestaltung genutzt.

3 Ergänzende Literatur und Unterrichtsmaterialien

Thema 1: Mit Fremden leben

- The Very Different Park School Mag ab 2. Lernjahr (CORNELSEN ENGLISH LIBRARY), Cornelsen Verlag, Bielefeld 1995, Best.-Nr. 68064
- Wochenschau-Themenheft „Ein Mensch werden ...“, Wochenschau-Verlag, Schwalbach, Best.-Nr. 1692
- Deutsch „Texte. Literatur. Medien“ Kl. 5/6, speziell Kap. „Ich bin ... du bist ... wir sind – Jeder Tag ist neu!“ und „Mit den Augen des anderen sehen lernen“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100546-3
- Lesebuch, Kl. 6, speziell Kap. „Du und ich“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100634-6
- „Kleine Leute – große Leute“ (Zusatzlesestoffe), Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100547-1
- TheaterSpielKiste, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100742-3
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 18 ff., 24 f., 28 ff., 75 ff., 86 ff., 97 f., 102 f., 153, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 5, S. 4 f., 16, 48, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100544-7
- Unsere Muttersprache LB Kl. 5, S. 21, 24 ff., 140 f., 145, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100539-0
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl. 5, S. 2, 8, 47 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100542-0
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch Kl. 6; S. 19 ff., 5 ff., 13 ff., 26 ff., 34 f., 72 ff., 78 f., 103, 112 f., 115 f., 119 f., 122 ff, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 6; S. 4, 39 f., 47 f., 63, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100637-0
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 29 ff., 52, 57, 62, 72, 76, 95 ff, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl. 6, S. 7, 10 f, 43, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100635-4
- in Vorber. Ethik LB Kl. 5/6 ET 1/98, Kap. „Miteinander Leben“ sowie „Menschen brauchen Menschen“ weitere Kap. u. a. „Gewalt und Randalen – geht es auch anders?“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin

Thema 3: Wir bauen einfache Musikinstrumente selbst und musizieren mit ihnen

- Dreiklang LB Kl. 5/6 Kap. „Klangwelt der Musikinstrumente“, speziell S. 77, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 150520-2
- Blickpunkt Physik 5/6, S. 32–33, S. 38–39, 43, Schreodel Schulbuchverlag, Hannover, Best.-Nr. 3-507-76134-3

Thema 4: Wie schnell ist schnell?

- Physik LB Kl. 6 (Ausz. Sachsen-Anhalt, Brandenburg), speziell Vorsatz u. S. 50 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 020611-2

Thema 5: Hugh – ich habe gesprochen!

- Unsere Muttersprache LB Kl. 5, S. 66 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100539-0
- Wochenschau-Themenheft „Indianer“, Wochenschau-Verlag, Schwalbach, Best.-Nr. 11278

Thema 6: Geschichte einmal anders – der Rattenfänger von Hameln

- Lesebuch Kl. 5, S. 38 bis 41, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100541-2
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 160 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9

Thema 7: Feste der vier Jahreszeiten

- Deutsch: „Texte. Literatur. Medien“ Kl. 5/6, speziell Kap. „Ein Jahr ist mehr als zwölf Monate“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100546-3

Thema 8: Närrinnen, Narren und Clowns

- Deutsch „Texte. Literatur. Medien“ Kl. 5/6, speziell Kap. „Narren und Schelme – Lachen ist der Bruder der Kraft“ und „Der Vorhang auf! Das Spiel beginnt“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100546-3
- Lesebuch Kl. 5, speziell Kap. „Mut und List allen Schelmen eigen ist – Schwänke der Völker“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100541-2
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch Kl. 6; S. 97, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 155, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8

Thema 9: Ohne Wasser geht nichts

- Biologie Projekte, Arbeitsblätter zu den Themen Wald, Park, Binnengewässer, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 010520-0
- Wochenschau-Themenheft „Umweltschutz“, Wochenschau-Verlag, Schwalbach
- Lassert, Ursula „Natur um uns herum – Das Wasser“, Materialien zur Freiarbeit, Auer Verlag GmbH, Donauwörth 1995, Best.-Nr. 2593
- Lassert, Ursula „Natur um uns herum – Das Wetter“, Materialien zur Freiarbeit, Auer Verlag GmbH, Donauwörth 1995, Best.-Nr. 2594
- Lassert, Ursula „Natur um uns herum – Wiese und Weiher“, Materialien zur Freiarbeit, Auer Verlag GmbH, Donauwörth 1994, Best.-Nr. 2341
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch – Arbeitsheft Kl. 5, S. 12, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100544-7
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 6; S. 33 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100637-0

Thema 10: Gestalte deine Schule mit

- Wochenschau-Themenheft „Schule“, Wochenschau-Verlag, Schwalbach, Best.-Nr. 1695
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl. 5, S. 3, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100542-0
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 80 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 6; S. 125 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2

Thema 11: Maschinen – Wohl oder Übel?

- Wir bauen Modelle, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 050408-3
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 80 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8
- Blickpunkt Physik 5/6, S. 104–106, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover, Best.-Nr. 3-507-76136-x

Thema 12: Mit Tieren leben – von Tieren lernen

- Deutsch „Texte. Literatur . Medien“ Kl. 5/6, speziell Kap. „Von Pferden, Hunden, Delphinen und anderen Menschen“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100546-3
- Lesebuch Kl. 5, speziell Kap. „Tiere und Menschen – Menschen und Tiere“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100541-2
- Lesebuch Kl. 6, Abschnitt „Von Tieren und Menschen“, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100634-6
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, 56, 72, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Unsere Muttersprache LB Kl. 5, S. 50, Verlag Volk und Wissen GmbH Berlin, Best.-Nr. 100539-0
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl. 5, S. 3, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100542-0
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 152, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch LB Kl. 6; S. 56, 104, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2
- Biologie Bd. 1, u. a. S. 30 f., S. 34, 146, 154, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 010518-9

Thema 13: Menschen wie du und ich: unsere Vorfahren

- Biologie heute 5.–7., S. 256–261, Schroedel Schulbuchverlag, Hannover, Best.-Nr. 3-507-76086
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 72, 120 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Unsere Muttersprache LB Kl. 5, S. 5 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100539-0
- Arbeitsheft zu Unsere Muttersprache Kl.5, S. 44 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100542-0
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 144 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8

Thema 14: Wir erleben mittelalterliche Kunst

- Unsere Muttersprache LB Kl. 5, S. 132 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100539-0
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 73 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8

Thema 15: Das antike Rom – was geht es uns an?

- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 7, 136 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 90 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Lassert, Ursula, „Die Menschen damals – Bei den Römern“, Materialien zur Freiarbeit, Auer Verlag GmbH, Donauwörth 1996, Best.-Nr. 2757

Thema 16: Eine griechische Erfindung – die Demokratie

- Entdecken und Verstehen, Arbeitsmappe 1: Von der Urgeschichte bis zum frühen Mittelalter, Cornelsen Verlag, Bielefeld, Best.-Nr. 641570

Thema 17: Mit Rom ein Weltreich erobern

- Heimbrock, Cornelia, „Geschichte spielen“ Handlungsorientierter Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe, Auer Verlag GmbH, Donauwörth 1996, Best.-Nr. 2771
- Geschichte erzählt, Von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, Cornelsen Verlag, Bielefeld, Best.-Nr. 209402

Thema 18: Die Welt der alten Griechinnen und Griechen

- Geschichtsllexikon, Kompaktwissen für Schüler und junge Erwachsene, 3. Auflage, Cornelsen Verlag, Bielefeld 1994, Best.-Nr. 209445
- Deutsch „Texte . Literatur . Medien“ Kl. 5/6, speziell Kapl. „Von großen und kleinen Helden – Wunderliches wunderbar erzählt“ (zur Götterwelt der Griechen), Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100546-3
- Lesebuch Kl. 6, Kap. „Noch heute wird erzählt ...“ – Sagen und Märchen aus nah und fern, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100634-6
- Kinder- und Jugendliteratur – Material, S. 185-190, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 102819-6
- Unsere Muttersprache LB Kl. 6, S. 136, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100633-8
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch LB Kl. 6; S. 46 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2

Thema 19: Die Sprache der Künste

- Augenreise II, Ein Lese-Seh-Buch für Kinder zur Einführung in Kunst (Für Kunst/Deutsch), Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 170301-2
- Dreiklang LB Kl. 5/6, speziell Kap. „Musik mit Programm“, S. 96 ff., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 150520-2
- Wir arbeiten mit Ton (Lehrertitel), Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 052132-8
- TheaterSpielKiste, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100742-3
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch LB Kl. 6; S. 50 f., Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2

Thema 20: Der Harz – das grüne Herz Sachsen-Anhalts und Thema 21: Wir lernen unseren Heimatkreis näher kennen (Bericht)

- Wissenswertes über das Land Sachsen-Anhalt, Kartei für Lehrer mit historischen, volkskundlichen, naturkundlichen und geografischen Inhalten zum Land, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 092141-5
- GEOS 1-LB für den Geographieunterricht in Kl. 5 mit speziellem Kapitel zu Sachsen-Anhalt – S. 33 bis 48, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 040541-7
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, LB Kl. 5, S. 165, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100543-9
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 5, S. 1, 11, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100544-7
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch LB Kl. 6; S. 80, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100636-2
- Deutsch: Wege zum sicheren Sprachgebrauch, Arbeitsheft Kl. 6; S. 32, Verlag Volk und Wissen GmbH, Berlin, Best.-Nr. 100637-0

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
PSF 3780
39012 Magdeburg

An der Erarbeitung dieser Broschüre haben mitgewirkt:

Adolph, Vera	Genthin	John, Uta	Berga
Ambrosch, Christine	Freyburg	Keck, Frank	Hohenmölsen
Bach, Anngret	Halle	Köpke, Jutta	Oschersleben
Babendererde, Horst	Magdeburg	Krombholz, Adolf	Karsdorf
Balzer, Eberhard	Bernburg	Kunzelmann, Annelie	Bernburg
Balzer, Uwe	Schönebeck	Lagatz, Uwe	Wernigerode
Bauersfeld, Sigrid	Berga	Lichtenberg, Willi	Halle (betreuender Dezernent des LISA)
Belger, Dirk	Köthen		Halle
Bock, Hartmut	Jübar	Mai, Winfried	Parey
Dr. Both, Siegfried	Halle (betreuender Dezernent des LISA)	Mattuszak, Otto	Magdeburg
	Halle (betreuende Dezernentin des LISA)	Meusel, Uta	Halle
Dr. Colditz, Margit	Thale	Münchow, Rolf	Tangerhütte
	Welbsleben	Niessner, Andrea	Oranienbaum
Dittmer, Frank	Halle	Nötzold, Annemarie	Magdeburg
Eckert, Waldemar	Höhnstedt	Osterburg, Knut	Weißenfels
Felsch, Brigitte	Gerbstedt	Peter, Silvia	Klötze
Franke, Ursula	Halle (betreuender Dezernent des LISA)	Rau, Lieselotte	Halle
Gerlach, Manfred	Halle (betreuender Dezernent des LISA)	Rodermann, Angelika	Lutherstadt Wittenberg
Dr. Greiner, Wolfgang	Aschersleben	Rößing, Heidrun	Teutschenthal
	Halle	Rosteck, Bernd	Lutherstadt Eisleben
Dr. Gutzer, Hannes	Lutherstadt Eisleben	Schmidt, Martina	Loburg
	Jessen	Schmohl, Gabriele	Wolfen
Helbig, Hiltraud	Döllnitz	Schubert, Sieglinde	Magdeburg
Hellwig, Silvia	Halle (betreuender Dezernent des LISA)	Dr. Schwandt, Hubert	Hoym
Henneke, Winfrid	Allstedt	Schwarz, Anita	Halle
Hensel, Bärbel	Quedlinburg	Siebert, Kornelia	Halle (betreuender Dezernent des LISA)
Hoffmann, Christine	Lutherstadt Wittenberg	Stoek, Hartwig	Eichenbarleben
Hormig, Klaus-Peter			Halle
		Tysack, Renate	Halle (betreuender Dezernent des LISA)
Janke, Christine		Westphal, Heike	Halle
Jagotzky, Gabi		Wuttke, Wolfgang	Halle (betreuender Dezernent des LISA)
Jäschke, Regina			

Gestaltung, Satz und Druck:
Grafischer Betrieb Gebr. Garloff GmbH
Gröperstr. 14
39124 Magdeburg
Tel.: (03 91) 2 56 24 00

Bestell-Nr.: 0010

Gestaltung des Titelbildes: TOgDÁ Communications GbR

Redaktionsschluß: März 1997

Die Broschüre wurde gedruckt auf Recycling-Papier.

